

Granma

INTERNACIONAL

HAVANNA
NOVEMBER 2012
Jahrgang 47
Nummer 11
Euro 1,50
Preis in Kuba: 1,00 CUC
www.granma.cu

**Zeitung
aus Kuba und
Lateinamerika**



Erscheint
auf Spanisch,
Englisch,
Französisch,
Portugiesisch,
Italienisch,
Türkisch und
Deutsch und in
allen Sprachen
auch im Internet

www.granma.cu

SPANISCH

FRANZÖSISCH

ENGLISCH

PORTUGIESISCH

ITALIENISCH

DEUTSCHE AUSGABE

TÜRKISCH



„Ich erinnere mich nicht einmal daran, was Kopfschmerzen sind“

Artikel und Fotos von Fidel

SEITE 4

SEITEN 6 UND 7

Raúl besucht vom Hurrikan „Sandy“ betroffene Gebiete

SEITEN 8 UND 9

**US-BLOCKADE
Eine unmenschliche und gescheiterte Politik**

SEITE 2

Kuba aktualisiert seine Migrationspolitik

SEITEN 12 UND 13

**23. BALLETTFESTIVAL
Drei choreographische Premieren von Alicia Alonso**

Kuba aktualisiert seine Migrationspolitik

Änderungen treten am 14. Januar 2013 in Kraft

• IM Rahmen der angestrebten Aktualisierung der bestehenden Migrationspolitik und ihrer Anpassung an die Bedingungen der Gegenwart und absehbaren Zukunft hat die kubanische Regierung in Ausübung ihrer Souveränität beschlossen, das Antragsverfahren für die Ausreisegenehmigung für Reisen ins Ausland abzusuchen und auf die Vorbedingung der Einladung zu verzichten.

Somit sind ab dem 14. Januar 2013 lediglich der gültige Reisepass und, in den Fällen, wo dieses erforderlich ist, das Visum des Ziellandes vorzulegen. Der Pass wird den kubanischen Bürgern ausgestellt, die den Anforderungen des Migrationsgesetzes gerecht werden, das ebenfalls entsprechend den getroffenen Maßnahmen aktualisiert wurde und innerhalb von 90 Tagen nach seiner Veröffentlichung im Amtsblatt der Republik Kuba in Kraft treten wird.

Inhaber von vor dem Datum des Inkrafttretens dieser Entscheidung ausgestellten Reisepässen müssen deren gebührenfreie Aktualisierung bei den zuständigen Behörden des Innenministeriums beantragen. Diejenigen, die

eine gültige Ausreisegenehmigung haben, können das Land ohne neue Formalitäten verlassen.

Es wurde auch festgelegt, die Aufenthaltsdauer im Ausland der in privaten Angelegenheiten Reisenden mit Wohnsitz in Kuba auf 24 Monate ab Ausreisetermin zu verlängern. Wenn sie diese Frist überschreiten, müssen sie den im Pass eingetragenen Nachweis der von einem kubanischen Konsulat gewährten entsprechenden Verlängerung(en) vorweisen.

Die Aktualisierung der Migrationspolitik berücksichtigt das Recht des revolutionären Staates, sich gegen die interventionistischen und subversiven Pläne der US-Regierung und ihrer Verbündeten zu verteidigen. Es werden daher Maßnahmen beibehalten, um das geistige Kapital, das von der Revolution geschaffen wurde, gegen den Raub der Talente durch die Mächtigen zu schützen.

Es wird gleichzeitig informiert, dass schrittweise weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema der Migration ergriffen werden, die zweifellos ebenso dazu beitragen werden, die anhaltenden Bestrebungen der



Die Aufenthaltsdauer im Ausland für Kubaner wurde auf 24 Monate erhöht. Nach Ablauf dieser Frist muss eine Verlängerung beantragt werden

Revolution zur vollständigen Normalisierung der Beziehungen zwischen Kuba und seinen Emigranten zu konsolidieren.

Am 16. Oktober wurden im Amtsblatt der Republik die Gesetzesverordnung des Staatsrates, die das bestehende Migrationsgesetz modifiziert, sowie weitere einschlägige Rechtsvorschriften veröffentlicht.

Zusätzliche Informationen für die Bevölkerung über die Vorgehensweise zur Einhaltung der Bestimmungen und andere spezifische Details über die Migrationspolitik sind im Büro und im Voicemail der Migrationsbehörde per Telefon: 206 32 18, auf der Website von Ciudadano Cubano: www.ciudadano.cu und der des kubanischen Außenministeriums verfügbar. *

Über 60 Länder auf FIHAV 2012 vertreten

Die Internationale Messe von Havanna wird unter dem Motto „30 Jahre im Dienst des Handels“ stehen. Die diesjährige Ausgabe wird die größte des letzten Jahrzehnts sein

Antonio Ernesto Guzmán

• AUF der 30. Ausgabe der Internationalen Messe von Havanna (FIHAV), die vom 4. bis zum 10. November stattfinden wird, werden mehr als 60 Länder aus den fünf Kontinenten vertreten sein, wie Rodrigo Malmierca Diaz, Minister für Außenhandel und Ausländische Investition, bekannt gab. Die Handelsmesse, auf der sich etwa einhundert Unternehmen der Insel vorstellen werden, sei hervorragend dazu geeignet, die wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland zu fördern, sagte der kubanische Beamte.

Es wird erwartet, dass dies die größte Messe des letzten Jahrzehnts sein wird. Im Jahr 2011 nahmen Vertreter von 57 Ländern an ihr teil und es wurden Verträge im Wert von über 300 Millionen Dollar unterzeichnet.

Auf FIHAV 2012 vergrößern Russland, Italien und Venezuela ihre Ausstellung - Venezuela auf fast das Doppelte im Vergleich zum Vorjahr -, und mehr als 1.500 ausländische Unternehmen und etwa 3.000 Aussteller werden zugegen sein.

Spanien ist erneut das Land mit der größten Vertretung: Als drittgrößter Handelspartner Kubas nach Venezuela und China wird Spanien sechs der 25 Aus-

stellungspavillons der Einrichtungen von Expocuba belegen. In einem dieser sechs Pavillons wird das Baskenland ausstellen.



Die Präsidentin der Handelskammer, Estrella Madrigal Valdés, sagte, dass dies eine Möglichkeit für das Land sei, sein Projekt zur Diversifizierung der Produkte und Dienstleistungen zu zeigen.

Im kubanischen Exportbereich werden auf FIHAV 2012 die führenden Produkte wie Tabakwaren und Rum hervorgehoben. Eine bedeutende Vertretung werden auch die Bereiche Bergbau, Gesundheit, Lebensmittelindustrie, Kultur, Eisen- und Stahlindustrie sowie Informatik und Kommunikation haben, erläuterte Madrigal Valdés.

Unter den geplanten kubanischen Präsentationen ragen hervor: „Gesundheitsdienste: Gesundheit und Wellness in Kuba“; „Geschäftstourismus, Events und Incentive-Reisen“, vom Ministerium für Tourismus; und „Natürliche Produkte, Alternative für die menschliche Gesundheit“, vom Unternehmen Labiofam.

Laut Madrigal Valdés kommt bei diesem Treffen dem wirtschaftlichen Austausch zwischen der kubanischen Handelskammer und China, Vietnam, Spanien, Venezuela, Russland, Brasilien und Südafrika besondere Bedeutung zu. *

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina
STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Gustavo Becerra Estorino
STELLVERTRETENDER DIREKTOR
Juan Diego Nusa Peñalver
REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez
LAYOUT
Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución
„José Martí“
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granma.cip.cu

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Noticiosos Ltda
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeltungsverlag Granma,
Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832-5337 / 881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821



Die Wähler konnten überprüfen, dass die Wahlurnen leer waren, bevor sie versiegelt wurden



Im Bewusstsein ihrer Rolle bei der Gestaltung der Zukunft des Landes nahmen die jungen Kubaner an den Wahlen teil

Massive Beteiligung an den Wahlen zu Gemeindeversammlungen

Livia Rodríguez Dells

Fotos: Alberto Borrero

• MEHR als 8,1 Millionen Kubaner machten am 21. Oktober von dem Recht Gebrauch, ihre Delegierten zu den Gemeindeversammlungen der Volksmacht zu wählen.

Wie immer hatten die Pioniere die Obhut über die Wahlurnen. In den über 29.500 im Land eingerichteten Wahllokalen wählten die Bürger ihre Kandidaten, um die Kontinuität der Revolution zu sichern, die derzeit einen Prozess der Aktualisierung des Wirtschaftsmodells durchläuft, um sie zu verbessern und eine immer gerechtere Gesellschaft zu errichten.

Eine derartige Motivation bewog die Kubaner unabhängig von der politischen Zugehörigkeit, ihre Stimme abzugeben, denn der Delegierte, der direkt von den Menschen nominiert und gewählt wird, wird es sein, der ihre Interessen in der Analyse der Angelegenheiten der Gesellschaft und in der Diskussion und Lösung der Probleme in ihrem Wohnbereich vertritt.

Um die Transparenz der sich durch massive Beteiligung auszeichnenden, demokratischen Wahlen sicherzustellen, sind eine Reihe von Maßnahmen hervorzuheben, die Bestandteil des Prozesses sind.

Dazu gehören die automatische Aufnahme der Menschen in die Wahlregister und die Veröffentlichung der Listen an einem öffentlichen Ort, das Verbot von Kampagnen

zugunsten von Kandidaten oder politischen, sozialen und Massenorganisationen und die strenge Unparteilichkeit im Vorgehen der Wahlbehörden, deren Mitglieder unter Berücksichtigung ihres öffentlichen Verhaltens, ihres Ansehens und ihrer Fähigkeiten eingesetzt werden.

Bemerkenswert war die Anwesenheit junger Leute in den Wahlbüros, die zusammen mit den Menschen mit mehr Erfahrung im Wahlprozess ihre Arbeit leisteten, sich dessen bewusst, dass die Zukunft der Nation vom Wirken aller abhängt.

Auch die Tatsache, dass die Wähler überprüfen konnten, dass die Wahlurnen leer waren, bevor sie versiegelt wurden, und auch; dass die Auszählung der Stimmen öffentlich war, zeigt den ethischen und staatsbürgerlichen Charakter der Wahlen.

Innerhalb einer Frist von 21 Tagen nach der Abstimmung werden die gewählten Delegierten zusammenkommen, um die Gemeindeversammlung der Volksmacht zu konstituieren.

In dieser neuen Phase werden diese direkten Vertreter des Volkes verantwortlich sein für verschiedene Entscheidungen von nationaler Bedeutung wie die Nominierung von Kandidaten für die Provinzversammlungen der Volksmacht und Abgeordnete der Nationalversammlung, die Beurteilung der Rechenschaftsberichte dieser gegenüber der Gemeindeversammlungen der jeweiligen Gebiete, in denen sie gewählt wurden, und die Wahl zur Besetzung freier Sitze im Parlament und in der Provinzversammlung. *



Wie immer hielten Pioniere Ehrenwache an den Wahlurnen

Raúl unter den ersten Wählern

• AM Morgen des 21. Oktober, dem Tag der Wahlen der Delegierten der Gemeindeversammlungen der Volksmacht, machte Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, im Wahllokal Nr. 1 des Wahlbezirks 107, im Stadtbezirk Plaza de la Revolución, von seinem Wahlrecht Gebrauch.

Bei seiner Ankunft im Wahllokal führte Raúl einen kurzen Gedankenaustausch mit den anwesenden Einwohnern. Dann unterhielt er sich mit den Mitgliedern des Wahlbüros und nach dem Einwurf seines Stimmzettels begrüßte er liebevoll die Pioniere, die die Wahlurne bewachten, und gratulierte ihnen zur Erfüllung einer so wichtigen Aufgabe. *



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Die Stimme Fidels

• DER Stimmzettel des historischen Revolutionsführers Fidel Castro Ruz wurde am Nachmittag des 21. Oktober in der Wahlurne des Wahllokals Nr. 1 des Wahlbezirks 13, im Stadtbezirk Plaza de la Revolución, in Havanna hinterlegt. Santiago González Guerra, ein Mitglied des Wahlbüros, präsentierte vor der Stimmabgabe des *Comandante en Jefe* den versiegelten Umschlag und den gefalteten Stimmzettel. Carmen Llopiz, Präsidentin des Wahllokals, kam die Verantwortung zu, das Siegel zu brechen und unter Beifall zu verkünden, dass Fidel Alejandro Castro Ruz, eingetragen im Wählerverzeichnis unter der Nummer 28 des CDR 1, damit sein Stimmrecht ausübte.

Nach geltendem Recht können die Wähler in dem Fall, dass sie nicht persönlich im Wahllokal erscheinen können, die Unterstützung der Mitglieder des Wahlbüros beantragen. Einer von ihnen lässt ihm den Stimmzettel dann zukommen und, ohne gegen die Grundsätze der Vertraulichkeit zu verstoßen, wird er in die Wahlurne gelegt. (Ivette Fernández Sosa) *



JORGE LUIS GONZÁLEZ

Santiago González Guerra, ein Mitglied des Wahlbüros, beim Einlegen des Stimmzettels des *Comandante en Jefe* in die Wahlurne

„Fidel Castro liegt im Sterben“

Fidel Castro

Fotos: Alex Castro

• EINE Botschaft an die Absolventen des ersten Kurses des Instituts für Medizinische Wissenschaften „Sieg von Girón“ reichte aus, um den Hühnerstall der imperialistischen Propaganda aus dem Häuschen geraten zu lassen und dass sich die Nachrichtenagenturen gefräßig auf die Lügen stürzten. Nicht nur das, sondern sie dichteten dem Patienten in ihren Depeschen weiteren unverschämten Unsinn an.

Spaniens Zeitung ABC berichtete, dass ein venezolanische Arzt, der wo auch immer ansässig ist, enthüllte, dass Castro einen schweren Schlaganfall in der rechten Gehirnhälfte erlitten hatte: „Ich kann sagen, dass wir ihn nicht wieder öffentlich sehen werden.“ Der mutmaßliche Arzt, der, wenn er es ist, vorher seine eigenen Landsleute im Stich gelassen hat, bezeichnete Castros Gesundheitszustand als „sehr nahe am neurologisch vegetierenden Zustand“.

Obwohl viele Menschen in der Welt durch die Massenmedien getäuscht werden, die fast alle in Händen der Privilegierten und Reichen sind und diesen Unsinn veröffentlichen, glauben die Menschen ihnen immer weniger. Niemandem gefällt es, dass man ihn belügt, selbst der unverbesslichste Lügner erwartet, dass man ihm die Wahrheit sagt. Alle Welt glaubte im April 1961 die von den Agenturen veröffentlichten Nachrichten darüber, dass die Söldner der Invasion in Girón oder in der Schweinebucht, wie man es auch nennen will, kurz vor Havanna standen, während in Wirklichkeit einige von ihnen erfolglos versuchten, in Booten die Yankee-Kriegsschiffe zu erreichen, die sie eskortiert hatten.

Die Völker lernen und der Widerstand gegen die mit steigender Frequenz wiederkehrenden Krisen des Kapitalismus wächst. Keine Lügen, Repression oder neue Waffen werden den Zusammenbruch eines zunehmend ungleichen und ungerechten Produktionssystems verhindern können.

Vor ein paar Tagen, kurz vor dem 50. Jahrestag der „Kubakrise“, verwiesen die Agenturen auf drei Schuldige: Kennedy, der gerade die Regierung des Imperiums übernommen hatte, Chruschtschow und Castro. Kuba hatte nichts mit den Atomwaffen zu tun, auch nicht mit der unnötigen Tötung von Hiroshima und Nagasaki, die von dem US-Präsidenten Harry S. Truman begangen

wurde, der damit die Tyrannei der Atomwaffen errichtete. Kuba verteidigte sein Recht auf Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit.

Wenn wir die sowjetische Hilfe in Form von Waffen, Erdöl, Nahrungsmitteln und anderen Ressourcen annahmen, war es, um uns gegen die Pläne der Yankees zu verteidigen. Sie hatten vor, in unsere Heimat einzudringen, die von dem kapitalistischen Land von den ersten Monaten an einem schmutzigen und blutigen Krieg ausgesetzt wurde, durch den Tausende Kubaner getötet oder verstümmelt wurden.

Als Chruschtschow uns vorschlug, Raketen mittlerer Reichweite aus solidarischer Notwendigkeit zu installieren, ähnlich denen, die die USA in der Türkei hatten - noch näher an der UdSSR als Kuba an den USA - zögerte Kuba nicht, ein solches Risiko einzugehen. Unser Verhalten war ethisch einwandfrei. Niemals werden wir jemanden um Entschuldigung bitten für das, was wir getan haben. Die Wahrheit ist, dass ein halbes Jahrhundert vergangen ist und wir noch immer erhabenen Hauptes hier stehen.

Mir gefällt es zu schreiben und ich schreibe, ich studiere gern und ich studiere. Es gibt viel zu tun im Bereich des Wissens. Niemals schritten die Wissenschaften, zum Beispiel, mit so erstaunlicher Geschwindigkeit voran.

Ich habe aufgehört, Reflexionen zu veröffentlichen, weil es sicherlich nicht meine Aufgabe ist, die Seiten unserer Presse zu belegen, die für andere, für das Land erforderliche Zwecke vorgesehen sind.

Unheilverkünder! Ich erinnere mich nicht einmal daran, was Kopfschmerzen sind. Als Beweis dafür, wie lügnerrisch sie sind, füge ich dem Artikel die vorliegenden Fotos bei.

Fidel Castro Ruz
21. Oktober 2012
10:12 Uhr •



Raúl rief zu maximalen Anstrengungen zur Behebung der durch „Sandy“ verursachten Schäden auf

Yaima Puig Meneses und Leticia Martínez Hernández

• ARMEEGENERAL Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, rief dazu auf, alle Anstrengungen zu unternehmen, um so schnell wie möglich Normalität in den vom Hurrikan „Sandy“ betroffenen Gebieten wiederherzustellen. „Wir müssen einen detaillierten Plan für den Wiederaufbau dieser Regionen machen und die von ihnen benötigten Ressourcen aller Art aufbringen“, betonte er.

Dies stellte der kubanische Präsident auf der jüngsten Ministerratstagung am 27. Oktober klar. Schwerpunkt dieser Tagung war die Überprüfung der Einhaltung der am 25. Oktober vom Wirtschafts- und Sozialausschuss des Nationalen Verteidigungsrates getroffenen Beschlüsse über die Entsendung sofortiger und organisierter Hilfe in die betroffenen Gebiete.

Raúl rief dazu auf, alle mögliche Lehren aus der erlebten Situation zu ziehen, die sich durch die Einwirkung des Hurrikans „Sandy“ im Osten der Insel und die unter seinem Einfluss eingetretenen Überschwemmungen in der zentralen Region ergab.

Er forderte auch - soweit möglich -, die bei früheren Wetterereignissen, insbesondere im Jahr 2008 nach den Wirbelstürmen Gustav, Ike und Paloma gemachten Erfahrungen umzusetzen. Er erinnerte zum Beispiel an die Alternative, dass der Schulunterricht in Wohnhäusern aufgenommen wurde, als Bildungseinrichtungen nicht in der Lage waren, die Schüler aufzunehmen.

„In dieser Etappe können wir bei der Wiederherstellung der Dienste nicht die Perfektion anstreben“, verwies er. „Nach und nach geben wir so vielen Sektoren wie möglich die vollständige Vitalität zurück.“

Raúl hob ebenfalls die Bedeutung hervor, die Menschen zu informieren, vor allem die Betroffenen. Dafür müsse jede mögliche Variante genutzt werden, denn, wie bekannt sei, haben die meisten dieser Gebiete keinen Strom. In diesem Zusammenhang äußerte er die Idee, Fernseher und Audio-Geräte an öffentlichen Orten aufzustellen, wo derzeit Stromaggregate betrieben werden.

An anderer Stelle der Tagung gab der Armeegeneral die Entscheidung bekannt, das Manöver Bastion 2012 zu verschieben, um die Anstrengungen auf die Aufgaben des Wiederaufbaus zu konzentrieren.

SOFORTIGE UND ORGANISIERTE HILFE

Mit der Prämisse der weiteren und möglichst schnellen Entsendung von Hilfe in dieser ersten Etappe der Revitalisierung der wichtigsten Sektoren legten die Minister die in ihren Bereichen bisher erfassten Schäden dar und berichteten über die bereits umgesetzten Maßnahmen.

Der Minister für Grundstoffindustrie, Alfredo López Valdés, erklärte, dass obwohl die Gesamtschäden im elektrischen Netz der betroffenen Provinzen noch nicht präzise ermittelt werden konnten, die Verluste sehr hoch sind, sodass es Zeit brauchen wird, das elektrische System vollständig wiederherzustellen. Um die Arbeit zu beschleunigen, wurden etwa 500 Elektromonteur aus verschiedenen Provinzen, gruppiert in 72 Brigaden, in die Region verlegt. Auch die Entsendung von Strommasten und anderer für die Revitalisierung dieses Sektors notwendiger Ressourcen wurde beschleunigt.

In Bezug auf die Ernährungssicherheit in diesen Gebieten erläuterte Landwirtschaftsminister Gustavo Rodríguez Rollero, dass die Versorgung mit den auf Zuteilung erhältlichen Grundnahrungsmitteln gewährleistet sei und

einige Produkte, darunter Reis, Erbsen, Zucker, Nudeln, Eier und Kekse, frei verkauft werden.

Zu diesem Thema äußerte die Ministerin für Nahrungsmittelindustrie, María del Carmen Concepción González, dass ein großer Teil der Bäckereien an diesen Orten trotz der Beeinträchtigungen die Produktion aufgenommen haben. Um eine bessere Versorgung mit Brot und Gebäck zu gewährleisten, werden erhebliche Mengen aus benachbarten Provinzen geliefert.

Inés María Chapman Waugh, Präsidentin des Instituts für Wasserwirtschaft, informierte über die Niederschlagsmengen in den Tagen vom 23. bis 26. Oktober, durch die sich die in den Stauseen gespeicherte Wassermenge um 884,8 Millionen Kubikmeter erhöhte. Um eine Vorstellung von dieser Menge zu erhalten: Dies entspräche der Kapazität des Stausees Zaza. In Bezug auf die Schäden, die „Sandy“ im Osten des Landes verursachte, sagte sie, dass die meisten Wasserpumpen in den betroffenen Gebieten mit Stromaggregaten betrieben werden und an den Orten, wo die Wasserversorgung auf diese Weise nicht gewährleistet werden kann, werden Tankwagen und andere alternative Mittel benutzt.

Dann wurde die Notwendigkeit erörtert, die sanitären Maßnahmen zu verstärken, um epidemiologische Komplikationen zu verhindern. Dafür werde, neben anderen Maßnahmen, der Verkauf von Natriumhypochlorit in den Apotheken erhöht, sagte Gesundheitsminister Roberto Morales Ojeda, der die Aufmerksamkeit auch auf die Bedeutung des richtigen Umgangs mit Lebensmitteln lenkte.

Morales Ojeda verwies auch darauf, dass trotz der erlittenen Beeinträchtigungen in Gesundheitseinrichtungen, die Gesundheitsbetreuung nicht unterbrochen wurde und die personellen und materiellen Ressourcen zur Bewältigung dieser Situation zur Verfügung ständen.

Verkehrsminister César Arocha Macid informierte, dass ein Notfall-Transportplan erstellt wurde, bei dem die Beförderung von Nahrungsmitteln, Treibstoff und Baumaterialien priorisiert wurden. Er erklärte, dass die Flughäfen in der östlichen Region, der Häfen von Santiago de Cuba und die Bahnwege betriebsbereit seien.

Der Minister für Bauwesen, René Mesa Vilafana, gab bekannt, dass es erhebliche Schäden an der Bausubstanz gegeben hat, vor allem in Santiago de Cuba, Holguin und Guantánamo. Deshalb werde die Lieferung von Baumaterialien wie Ziegeln, Zement, Dachplatten, Abdichtungsmaterial, Türen, Fenstern priorisiert. Es wurden auch Arbeitskräfte und Mittel organisiert, um die Abfuhr von Schutt und umgestürzten Bäumen zu gewährleisten.

Ein weiterer Bereich, in dem die Winde des Hurrikans „Sandy“ schwerwiegende Auswirkungen verursachten, sei die Kommunikation. Insbesondere die Telefonnetze seien stark beschädigt, sagte Maimir Mesa Ramos, Minister für Informatik und Kommunikation. Die Strategie der Arbeit ziele darauf ab, den Service so schnell wie möglich wiederherzustellen, auch wenn er in der Anfangsphase nicht optimale Qualität habe, „das Wichtigste ist, ihm Vitalität zu geben“.

Anschließend berichtete Bildungsministerin Ena Elsa Velázquez Cobiella, dass 1.475 Bildungseinrichtungen Schäden an ihren Bausubstrukturen erlitten. 54 % davon sind Grundschulen. Dies wird jedoch nicht die Fortsetzung des Schuljahres verhindern, wofür man aller Alternativen nutzen werde. In Holguin und Guantánamo soll der Unterricht am Montag, dem 29. Oktober, fortgesetzt werden. In Santiago de Cuba wird er, wegen der kom-



plexen Situation, nach und nach wieder aufgenommen werden.

WEITERE THEMEN DER AGENDA

Auf der Tagesordnung der Ministerratstagung stand außerdem die Analyse anderer entscheidender Fragen für die Neuorganisation des Landes.

Justizministerin María Esther Reus González berichtete über die Umsetzung des für die erste Hälfte des Jahres 2012 vorgesehenen Programms der Eintragung des staatlichen Eigentums in das Eigentumsregister. Sie sagte in diesem Zusammenhang, dass „trotz der zu verzeichnenden Fortschritte das notwendige Tempo noch nicht gefunden ist“.

Diese Neuorganisation, sagte sie, gäbe dem staatlichen Vermögen eine größere Rechtssicherheit, deshalb sei es von strategischer Bedeutung, die Kontrolle und die Anforderungen an diese Aktivität zu erhöhen.

Die Justizministerin legte auch einen Bericht über den Stand der Rechtsberatung im Land und die Prognosen dieser Arbeit vor, die ein wichtiges Element in der Aktualisierung unseres Wirtschaftsmodells darstellt. Die Ursachen der Mängel liegen nicht nur bei denjenigen, die als Berater tätig sind, sondern auch bei Führungskräften oder Spezialisten, die deren wahre Rolle ignorieren oder minimieren.

Dann berichtete Raúl Pérez Ramos, Erster Stellvertreter des Verkehrsministers, über den Prozess der Transportplanung der zentralen Verwaltungsstellen der Regierung und der Provinzverwaltungen. Dies schließt, entsprechend den Merkmalen jeder Einheit, die Einrichtung von Transportständen ein. Die Maßnahmen dienen dazu, die Zuweisung von Fahrzeugen an Beamte zu regeln und den Kraftstoffverbrauch zu kontrollieren. Dies führt zu einer Kostensenkung und zu einer besseren Kontrolle des Einsatzes von Kraftfahrzeugen, damit er den tatsächlichen Erfordernissen entspricht.

Dann erläuterte die Ministerin für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, Elba Rosa Montoya Pérez, die Bedeutung der Metrologie und der Qualität für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Landes. Sie sagte, dass es immer noch unzureichende Kenntnisse über dieses Thema gäbe. Es sei daher erforderlich, das Wissen um die Metrologie, also die Maß- und Gewichtskunde, zu verbreiten, denn sie dient zur Bestimmung und Überwachung des Einsatzes von Instrumenten und Maßeinheiten im Interesse des Handels, des nationalen und internationalen Wägungssystems, der Messungen zur Kontrolle und

Verteilung von Ressourcen sowie derjenigen im Zusammenhang mit der Gesundheit und der Qualität von Produkten und Dienstleistungen.

„All diesen Fragen“, sagte der Präsident des Staats- und des Ministerrats, „muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn sie tragen zur Institutionalisierung des Landes und zur Einsparung von Ressourcen bei, zwei sehr wichtige Voraussetzungen für die Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells.“

BESTELLUNG



Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung
 per Bankinzug

Anschrift

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
BLZ _____
Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____

Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
(Toskana-Passage) 50825 Köln
Tel.: 0221-21 1658

ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Raúl im Gespräch mit Hafenarbeitern in Santiago de Cuba



Im Leitungstab für Katastrophensituationen des Provinzverteidigungsrates erteilt sein Präsident Lázaro Expósito, eine detaillierte Information über die Situation in Santiago de Cuba

DEN WILLEN DER KUBANER KONNTE „SANDY“ NICHT BRECHEN

Raúl besucht vom Hurrikan „Sandy“ betroffene Gebiete



Während seiner Rundreise durch die Kreise Cueto und Mayarí der Provinz Holguín, die zu den am stärksten betroffenen gehören, sprach der Erste Vizepräsident Machado Ventura mit Einwohnern dieser Städte

Jorge Martín Blandino

Fotos: Korrespondenten von AIN und Granma

• GROSSE Zerstörungen, unzählige umgestürzte Bäume und Elektrizitätsmasten. Dies war am Morgen des 29. Oktober in Santiago das an jeder Ecke vorherrschende Bild. Aber es war von einem Gewimmel von Männern und Frauen umgeben, die mit modernen Mitteln oder einfachen Mäxchen und Besen bereits den Eindruck der allgemeinen Zerstörung abwandeln, die der Hurrikan Sandy vier Tage vorher hinterlassen hatte.

Tausende gingen in ihre Betriebe und so kommt nach und nach die für die wichtigste Stadt des kubanischen Ostens typische Geschäftigkeit wieder zum Vorschein.

„Da kommt Raúl!“, „Er sieht sich alles an“, „Ich wusste, dass er kommen würde, wir sind nicht allein gelassen“, ... „Hier sind wir und schlagen uns durch“, „Wir bleiben standhaft“, „Es leben Fidel und Raúl!“.

Diese und ähnliche Ausrufe waren zu hören, als ein Fahrzeug den Ersten Sekretär der Partei durch

die Straßen der Stadtteile Chicharrones, San Pedro, Flores, Siboney, El Caney und weitere fuhr. Ein Zeichen dafür, dass Optimismus, Standhaftigkeit und der Wille vorwiegen, die ersten Schwierigkeiten zu besiegen, denen praktisch alle Einwohner von Santiago ausgesetzt sind, insbesondere jene, die ihre Wohnung vollkommen oder teilweise verloren haben.

Raúl wurde von José Ramón Machado Ventura, Erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrates, Armeekorpsgeneral Joaquín Quintas Solá, Vizepräsident des Verteidigungsrates der Provinz, begleitet.

Zu Beginn der Rundfahrt stand die Ehrung José Martí's im Mausoleum, das seine sterblichen Reste auf dem Friedhof Santa Ifigenia aufbewahrt, und das auch die Pantheons der Gefallenen des 26. Juli und für den Internationalismus einschließt. Dort informierte sie Marta Hernández, Spezialistin für Denkmalspflege dieser Nationalen Gedenkstätte, dass der Hauptschaden der Verlust des Daches des Verwaltungsgebäudes ist und es keine

Beinträchtigungen der Grabstätten der Führer unserer Unabhängigkeitskämpfe und anderer eminenter Kubaner gibt und keine wesentlichen Zerstörungen an anderen Grabstätten vorliegen.

Während eines kurzen Halts an einem Punkt, von dem aus die Gruppe der einhundert „Petrocasas“ (von Venezuela entwickelte und gespendete Häuser, deren Wände aus einer mit Zement gefüllten Polymermischung bestehen) zu sehen ist, die vor etwa fünf Jahren errichtet worden sind, kam eindeutig der Kontrast zum Vorschein zwischen den minimalen Beschädigungen an diesen Gebäuden und der Verwüstung, die der Hurrikan in den schwächlichen Behausungen rund herum angerichtet hatte. Dies ist ein Beweis dafür, dass die „Petrocasas“ besonders auf dem Lande eine gute Alternative darstellen.

Bewegend war das Treffen Raúl's mit einer zahlreichen Gruppe von Hafenarbeitern, die mit der Reparatur der Dächer der Lagerhallen beschäftigt waren. Mit ihnen tauschte er sich über verschiedene Themen aus. Raúl interessierte sich dafür, wie ihre Familien

der Situation begegnen und unter welchen Bedingungen sie arbeiten. Er informierte sie über die Anstrengungen, die Brigaden aus vielen Orten des Landes unternehmen, um die Energieversorgung in kürzester Zeit wiederherzustellen, etwas, das für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung zweifellos sehr wichtig ist.

Zum Durchzug des Hurrikans „Sandy“ durch die Provinz sagte er: „Das war hart, aber Santiago ist Santiago, es hat Stürmen und Kriegen aller Art widerstanden und wird auch diesen überwinden, wir müssen standhaft bleiben!“ Ein geschlossener Applaus war die Antwort.

IM PROVINZRAT DER ZIVILVERTEIDIGUNG VON SANTIAGO DE CUBA

Am Sonntag, dem 28. Oktober, war Präsident Raúl in Santiago de Cuba eingetroffen. Sofort begab er sich zum Leitungstab für Katastrophensituationen des Provinzverteidigungsrates, wo dessen Präsident, Lázaro Expósito Canto, und der Vizepräsident dieses Organs, Reinaldo García Zapata, ihm eine ausführliche Information über die Lage in der Provinz unterbreiteten und darüber, was zur Behebung der durch den Hurrikan „Sandy“ verursachten Schäden unternommen wurde.

Zugegen waren ebenfalls José Ramón Machado Ventura, Erster Vizepräsident, Adel Yzquierdo Rodríguez, Vizepräsident des Ministerrates und Minister für Wirtschaft und Planung, und die Armeekorpsgeneräle Ramón Espinosa Martín und Joaquín Quintas Solá, beide Vizepräsidenten der Revolutionären Streitkräfte.

Das Unwetter verursachte die größten Schäden in der Stadt Santiago de Cuba und in den Kreisen Songo La Maya, Palma Soriano und San Luis. Es kam zu schweren Schädigungen der Wohnsubstanz, der Wirtschaftstätigkeit, der grundlegenden öffentlichen Dienste und der Bildungs-, Gesundheits-, kulturellen und anderen Einrichtungen.



Zahlreiche Häuser erlitten Schäden



Exposito hob die Solidarität anderer Provinzen und die aus Venezuela eintreffende Hilfe hervor, sowie die ständige Betreuung durch den Nationalen Verteidigungsrat und die verschiedenen Einrichtungen der Zentralverwaltung des Staates bei der Katastrophenbewältigung in der Provinz.

Raúl stellte Betrachtungen über die schwierigste Herausforderung an: die mehr als 130.000 beschädigten Wohnungen, besonders die 15.392 vollkommen und 36.544 teilweise eingestürzten; Angaben, die es noch zu präzisieren galt. Er wies an, unter rigoroser Kontrolle der bestehenden Schäden, schnellstmöglich vorübergehende Lösungen zu schaffen und gleichzeitig zu untersuchen, wie dieses komplizierte Thema langfristig zu behandeln sei, da die definitive Lösung jahrelange Arbeit erfordern wird. Dazu erwähnte er, dass die Gruppe von „Petrocasas“, die es in der Stadt Santiago de Cuba gibt, praktisch keine Schäden erlitten hat, was die Solidität dieser Gebäude bestätigt.

Er schätzte die getroffene Entscheidung als richtig ein, die höchste Priorität der Wiederherstellung der grundlegenden Dienstleistungen einzuräumen, besonders der Strom- und der Wasserversorgung. Ebenso hob er die Wichtigkeit hervor, dass die Menschen alle notwendigen Informationen erhalten und ein ständiger Meinungsaustausch mit der Bevölkerung geführt wird, etwas, das unabdingbar ist, um alle in den Wiederaufbau einzubeziehen.

BESUCH IN CIEGO DE AVILA

Wenige Stunden vor seinem Besuch in Santiago de Cuba tauschte sich Raúl mit Félix Duarte Ortega und Noemi Iglesias Falcón, dem Präsidenten und der Vizepräsidentin des Provinzverteidigungsrates von Ciego de Avila, aus. Von ihnen erfuhr er, dass die mit „Sandy“ verbundenen Regenfälle dem Gebiet eher nützlich, denn die Schäden halten sich in Grenzen, aber die Talsperren erreichten 96 % ihres Fassungsvermögens.

Raúl hob hervor, dass es eine großartige Sache sei, wie die Einwohner dieser Provinz und alle Kubaner bereit sind, ihren Landsleuten im Osten des Landes mit Personal und notwendigen materiellen Mitteln zu helfen. Er interessierte sich für die Verwendung von landwirtschaftlichen Produkten und Nahrungsmitteln.

Er unterstrich die Wichtigkeit, ständig nachzudenken und zu analysieren; jedes Problem zu untersuchen, bis die beste für uns machbare Lösung gefunden ist; mit Ordnung und Disziplin zu arbeiten, ohne die es nicht möglich ist, voranzukommen. „Die Dinge können nicht von heute auf morgen gelöst werden, es muss gearbeitet werden“, schloss er ab.

IN VILLA CLARA UND SANCTI SPIRITUS

Der kubanische Präsident besuchte ebenfalls die Provinzen Villa Clara und Sancti Spiritus, nachdem er in Havanna die Ministerratssitzung geleitet hatte, die neben anderen Themen über die nach dem Durchzug des Hurrikans „Sandy“ zu treffenden Maßnahmen beraten hatte.

In Villa Clara wurde Raúl durch Julio Lima Corzo und Jorgelina Pestana Mederos, Präsident und Vizepräsidentin des Provinzverteidigungsrates, über die Schäden informiert, die durch die starken Regenfälle entstanden sind, sowie das Vorschreiten der Aufräumarbeiten.

Beide stimmten darin überein, dass die erste Herausforderung darin bestanden hatte, sicherzustellen, dass es im Gebiet von El Santo durch die dortigen schweren Überschwemmungen nicht zum Verlust von Menschenleben kam. Die Evakuierung von 320 Menschen mit Hubschraubern wurde erforderlich. Sie stellten des Weiteren fest, dass die Provinz imstande ist, die Schäden in der Produktion, in der Wohnsubstanz und den wirtschaftlichen Einrichtungen zu konfrontieren, so dass sie nur für den Straßenbau zusätzliche Mittel benötigt.

Sofort nach ihrem Eintreffen in Sancti Spiritus hatten Raúl und seine Begleiter am Abend ein Treffen mit José R. Monteagudo Ruiz und Teresita Romero Rodríguez, Präsident und Vizepräsidentin des Provinzverteidigungsrates.

Monteagudo Ruiz bezeichnete die Situation der Provinz als stabil und meldete, dass die Hauptgefahr mit der großen Wassermengen in Verbindung stand, die binnen weniger Stunden aus Villa Clara in die Talsperre Zaza flossen, was dazu zwang, die Schleusen im höchsterlaubten Maße zu öffnen und tausende



Beeindruckend sind die Wassermassen der Talsperre Corajo in Granma



Große Schäden sind in der Landwirtschaft dieser Gebiete entstanden



Zahlreiche Stromleitungen wurden niedergedrückt. Elektrizitätsarbeiter der Provinz Pinar del Río stellen in Nicaro, Kreis Mayarí, die Stromleitungen wieder her



In Villa Clara wurde der Einsatz von Hubschraubern notwendig, um angesichts der starken Regenfälle Menschenleben zu schützen. Der vom Hurrikan hervorgerufene Regen betraf auch alle anderen Provinzen in der Landesmitte



Angehörige der Revolutionären Streitkräfte und des Innenministeriums schlossen sich sofort den Aufräumarbeiten an

de Menschen, die flussabwärts leben, zu evakuieren. Er führte aus, dass die in der Landwirtschaft und auf anderen Gebieten entstandenen Schäden nicht groß sind und behoben werden können. Insbesondere bestätigte er die Absicht, den Plan der Reisproduktion des laufenden Jahres zu erfüllen. Raúl interessierte sich für das Vorschreiten

der Produktion in Banao und anderen Gebieten der Provinz. Er hob hervor, dass trotz der Verluste, vor allem an Verbindungswegen, der Provinz ein großer Reichtum verbleibt: das in der Talsperre angesammelte Wasser. Er stellte Betrachtungen darüber an, wie viel noch zu tun ist, um die Wasserversorgungssysteme zu vervollkommen und

diese Ressource, die immer wertvoll war, es aber in Zukunft noch mehr sein wird, rationell zu nutzen. Ebenso bezog er sich auf die notwendigen Anstrengungen, die vor allem zum Ausbau des Aquädukt- und des Kanalisationssystems gemacht werden müssen, um einwandfreie hygienische Bedingungen zu gewährleisten. *



Der Betrieb für Milcherzeugnisse von Camagüey schickte Lebensmittel in die Provinz Santiago de Cuba



Beschäftigte der Flughäfen von Santiago de Cuba, Holguín, Cienfuegos und Havanna arbeiteten intensiv, um den internationalen Flughafen „Antonio Maceo“ von Santiago de Cuba wieder betriebsfähig zu machen

Die USA beharren auf einer gescheiterten und unmenschlichen Politik

Juan Diego Nusa Peñalver

• DIE von der kubanischen Revolution nach dem ersten Januar 1959 getroffenen Maßnahmen, die darauf gerichtet waren, die Schätze des Landes wiederzugewinnen und zum Wohl des Volkes einzusetzen, versetzten den Interessen der großen US-amerikanischen Monopole in unserem Land einen tödlichen Schlag, nachdem sie über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweg die Ressourcen der Insel geplündert und die kubanische Nation beherrscht hatten.

Die Reaktion der USA erfolgte schnell und war vom ersten Moment an widerrechtlich. Die Strafen, die darauf zielten, die Revolution gefügig zu machen, folgten wie Peitschenhiebe aufeinander und wurden schließlich zu einer totalen Blockade, einem Wirtschaftskrieg, den das mächtige Land im Norden Kuba bereits über fünf Jahrzehnte hinweg aufzwingt, ohne dass es seine verlorene Hegemonie über die Insel wiedererlangen konnte, die ehemals eine ihrer bevorzugten Enklaven in der westlichen Hemisphäre war.

Offiziell verhängte die Regierung von John F. Kennedy (1917 - 1963) die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba am 7. Februar 1962 durch die präsidentielle Bekanntmachung 3447, jedoch hatte dieses Land bereits seit 1959 wirtschaftliche Maßnahmen angewendet, um seine schändlichen Ziele zu erreichen:

Die antikubanische Besessenheit der folgenden US-Regierungen wurde nicht für einen einzigen Moment unterbrochen und zeigte sich besonders während der Regierungen von William Clinton (1993-2001), George W. Bush (2001-2009) und der gegenwärtigen von Barack Obama, wodurch unschätzbares menschliches Leid entsteht.

Das Gesetzesgerüst, auf das sich die Blockade stützt, ist gemäß der Genfer Konvention von 1948 zur Verhütung und Bestrafung des Delikts des Völkermords als Akt des Völkermords einzustufen, und in Übereinstimmung mit der Erklärung bezüglich des Seekriegsrechtes, die von der Londoner Seekonferenz 1909 angenommen wurde, als Akt des Wirtschaftskrieges.

Der dem kubanischen Volk durch die Anwendung dieser schamlosen Maßnahme zugefügte Schaden beträgt bis zum Monat Dezember 2011 ca. 1,66 Billionen Dollar, unter Beachtung der Entwertung des Dollars im Vergleich zum Wert des Goldes auf dem internationalen Markt.

Zu laufenden Preisen ergibt sich eine Zahl, die - bei sehr zurückhaltender Berechnung - 108 Milliarden Dollar übersteigt.

Obwohl sie bei der Erreichung ihrer Ziele gescheitert ist, ist die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade weiterhin das wichtigste Hindernis dafür, dass Kuba seine wirtschaftliche und soziale Leistungsfähigkeit voll entwickelt. Aus diesem Grund fordert die internationale Gemeinschaft ihre bedingungslose Beendigung.

SCHÄDIGUNG DES GESUNDHEITS- UND BILDUNGSWESENS

Die Ernährung und die Gesundheit gehören zu jenen Bereichen, in denen die Blockade die größten sozialen Auswirkungen hervorruft. In der Zeit von Mai 2011 bis April 2012 belaufen sich die Schäden im Bereich des Gesundheitswesens auf etwa 10 Millionen Dollar, die hauptsächlich auf die weite Entfernung der Märkte und auf die erhöhten Einfuhrpreise von Verschleißmaterial und medizinischen Instrumenten, Reagenzien, Ersatzteilen und Geräten zurückzuführen sind.

Zum Beispiel steht der Kinderherzkloliklinik „William Soler“ das zur Behandlung von Herzinsuffizienz benötigte Medikament Levosimendan nicht zur Verfügung, das nur von Abbott Laboratories in den USA hergestellt wird. Ebenso fehlt es ihm an Nährstoffformulierung für Neugeborene und Säuglinge sowie an Lösungen von Spurenelementen und einigen Vitaminen zur parenteralen Anwendung, die ebenfalls in jenem Land hergestellt werden.

Der Kauf von neuartigen Zytostatika US-amerikanischer Herstellung für bestimmte Krankheiten durch Kuba wird weiterhin abgelehnt. Dem Land wird nach wie vor der Zugang zu medizinischer Literatur verweigert, zu Internet-Sites, die geschaffen worden sind, um den freien Austausch von Information und Software zu ermöglichen. Sie sind für die Arbeit der wissenschaftlichen Modellierung und Simulation unabdinglich, bei der durch Anwendung moderner Bildverarbeitungssysteme die Visualisierung von Untersuchungsergebnissen ermöglicht wird.

Von März 2011 bis März 2012 belaufen sich die Beeinträch-



Die verbrecherische Wirtschaftsblockade der USA gegen Kuba behindert eine bessere medizinische Behandlung für die kubanischen krebserkrankten Kinder. Auf dem Bild ein Kind, das an dieser Krankheit leidet, im Kinderkrankenhaus „Juan Manuel Márquez“ in Marianao, Havanna



Die Blockade gegen Kuba erfuhre eine substantielle Verstärkung während der Regierungen von William Clinton (1993-2001), George W. Bush (2001-2009) und der gegenwärtigen von Barack Obama und ruft unschätzbbares menschliches Leid hervor

tigungen im Bereich der Ernährung auf 131.572.967 Dollar. Neben anderen Faktoren ist dies auf die weite Entfernung der Märkte zurückzuführen, wodurch zusätzliche Kosten für Versicherung und Fracht entstehen, sowie Extrakosten wegen der erforderlichen Immobilisierung der Inventarbestände.

Trotz der Möglichkeit, landwirtschaftliche Produkte und Nahrungsmittel aus den USA zu importieren, gibt es keine Handelsbeziehung in dieser Sphäre zwischen beiden Ländern. Die

beschränkte Möglichkeit, Lebensmittel einzukaufen, ist weiterhin sehr strikten Regelungen und einem komplizierten Genehmigungsverfahren unterworfen.

Dem Wirken dieser gescheiterten Politik entgehen auch andere Bereiche nicht, wie das Bildungswesen, die Kultur und der Sport, der Transport, das Bauwesen, die Investitionen, der Außenhandel oder die internationale Kooperation mit der Insel.



Am kommenden 13. November wird sich die UNO-Generalversammlung zur kubanischen Resolution mit dem Titel „Notwendigkeit der Beendigung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der USA gegen Kuba“ äußern



Die einseitige Zwangsmaßnahme des Weißen Hauses hat sehr negative Auswirkungen auf die Ernährung des kubanischen Volkes



Der öffentliche Transport ist eines der Gebiete, die am meisten vom Wirtschaftskrieg Washingtons gegen die Insel betroffen sind. Die kubanische Regierung ist gezwungen, Autobusse auf Märkten zu kaufen, die tausende Kilometer vom Land entfernt sind



Die Blockadepolitik verhindert einen fruchtbringenden Austausch zum gegenseitigen Nutzen im Wissenschaftsbereich



Die Gesetze der Wirtschaftsblockade gegen die Insel beeinträchtigen den Transport von Waren nach Kuba und verteuern die Frachtkosten für die kubanische Wirtschaft

EINE NEUE ETHISCHE UND MORALISCHE SCHLACHT IN DER UNO

Seit 1992 verurteilt die Generalversammlung der Vereinten Nationen Jahr für Jahr auf überwältigende Weise die Blockade, die von den USA gegen Kuba aufrecht erhalten wird. Das Weiße Haus jedoch verhärtert dieses verbrecherische politische

Instrument, das erfolglos versucht, die Widerstandskraft und das Beispiel an Würde und Souveränität Kubas durch Hunger und Krankheiten zu bezwingen.

Das höchste internationale Forum wird sich am 13. November versammeln, um sich dazu zu äußern und die kubanische Resolution mit dem Titel „Notwendigkeit der Beendigung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der USA gegen Kuba“

zur Abstimmung zu bringen. Zweifellos wird es ein weiterer herber Ruffel für die Supermacht sein, die bei diesem Thema vollkommen isoliert ist. Im Jahr 2011 erhielt die Resolution der Insel 186 Stimmen dafür, zwei dagegen (USA und Israel) und drei Stimmenthaltungen (Mikronesien, Marshallinseln und Palau). Erneut wird die Welt NEIN zu dieser gewissenlosen und ethisch unakzeptablen imperialen Politik sagen. •

Hochschule, Laboratorium, Werkstatt

Die Universität der Informatikwissenschaften hat nach zehnjährigem Bestehen bewiesen, dass es auch auf dieser Ebene möglich ist, Studium und Arbeit zu verbinden

Amaury E. del Valle

• FÜR viele war es wie ein Traum, als die Idee vor mehr als zehn Jahren vom *Comandante en Jefe* Fidel Castro offiziell vorgestellt wurde. Das, was einmal ein großer Militärstützpunkt gewesen war, in eine große Universität zu verwandeln, in der gleichzeitig studiert und produziert wird, schien ein Hirngespinnst zu sein.

Nach und nach wurden Gebäude saniert, Zäune und Schilderhäuser abgerissen, Unterrichtsräume entstanden; neue Gebäude, Straßen, Theater und andere kulturelle Einrichtungen wurden gebaut ... und auch Produktionsstätten.

In dem Maße, in dem Steine und Zement verschmolzen, begann die Universität der Informatikwissenschaften, oder, wie sie abgekürzt heißt, die UCI, zu entstehen, Symbol der neuen Auffassung von einer Stätte der Lehre und Produktion, die Dozenten und Studierende in den Lernprozess und gleichzeitig in die Schaffung von Software einbezieht.

Es ging darum, einen kreativen Studenten auszubilden, der gleichzeitig lernte und schaffte, und eine Universität hervorzuheben, die in sich selbst eine gigantische Softwarefabrik wäre.

Zehn Jahre danach kann gesagt werden, dass es der UCI ergangen ist wie jedem Schüler, der Schnitzer begehrt, der in einem Fach besser ist als in einem anderen, der Hochschulniveau hat, weil er mit einer Eins abschließt, aber hin und wieder aus einer Drei oder sogar aus einer Vier seine Lehren ziehen muss. Die UCI setzt sich weiterhin dafür ein, einen neuen Weg der kubanischen Hochschulbildung zu erarbeiten, auf dem sie bereits etwas vermitteln kann, ihr aber gleichzeitig noch viel zu lernen bleibt.

ES SIND NICHT NUR ZAHLEN

Die Vizedirektorin für Produktion der UCI, Ailyn Febles Estrada, ist noch jung, auch wenn sie ihr Alter verschweigt. Doch ihre Jugend kann irreführen, denn sie kann einen Dokortitel vorweisen und hat die Kontrolle über 312 Produktionsprojekte inne. Sie musste sehr schnell lernen, wie sie jede Minute ihrer Zeit nutzen kann, um ihren zahlreichen Pflichten nachzukommen, ohne dabei ihr Heim zu vernachlässigen.

Es geht nicht nur um Zahlen, denn sonst wäre es viel leichter, mit Hilfe so vieler Computer und Programme die Statistik zu führen.

Aber unter den mehr als dreihundert Projekten, die heute in der UCI entwickelt werden, erläutert die Vizektorin, sind 103 für den Export bestimmt, auf der Grundlage von etwa 70 Verträgen, was außer der Verantwortung einen Zufluss frischer Einkünfte für die Hochschulbildung und somit auch für die Universität selbst bedeutet.

Nicht zu verachten sind auch die 99 Projekte mit nationaler Reichweite und jene, die der Informatisierung dieser Hochschule dienen, und ebenso jene 79, die durch Forschung und Entwicklung neuer



Ailyn Febles Estrada, Vizektorin für Produktion der UCI

Technologien die restlichen auszuführenden Vorhaben tragen.

Hinter all dem, was, wie wir schon sagten, nicht nur Zahlen sind, stehen die 14 spezialisierten Entwicklungszentren, über die die UCI verfügt, und die allgemeineren, die ihr assistieren, aber gleichzeitig mehr als 5.000 Studierende und 1.008 Dozenten, unter denen 579 hochspezialisierte Fachkräfte sind.

Die Projekte zur Verwaltung des kubanischen Wahlsystems, die der Automatisierung und der Kontrolle der Nickelproduktion, das Nationale Ausweissystem, das der medizinischen Bildung, die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Molekularimmunologie, die Automatisierung des Banksystems, die Presseportale, die Tourismusprojekte ... auf vielen verschiedenen Gebieten arbeitet die UCI mit.

Es sind sehr diverse Wirkungsgebiete, in denen die Studierenden und Dozenten der sieben Fakultäten der Universität mit Gebieten der Medizin, der Wirtschaft, der inneren Sicherheit, industrieller Prozesse, der grafischen Gestaltung, des Geodaten-Mappings oder der reinen Informatik konfrontiert werden, neben vielen anderen Anwendungsgebieten neuer Technologien.

Nicht umsonst haben viele ihrer Projekte und andere, die auf Grundlage spezifischer Bestellungen entstanden sind, das Interesse von Unternehmen, Einrichtungen und sogar Regierungen anderer Länder erweckt.

ROLLENSPIELE

Wenn man zum ersten Mal davon hört, dass ein Studierender der UCI im ersten und zweiten Jahr ein „Erprober“ oder ein „Unterstützer“ ist und erst ab dem dritten Jahr zu einem „Fachmann“ wird, sei es nun als Analytiker, Entwickler, Gestalter oder Ver-



Dies ist ein Zentrum für Lehre und Produktion, das Dozenten und Studierende in den Lernprozess und gleichzeitig in die Schaffung von Software einbezieht

walter der Datenbank, denkt man zuerst, dass dies eine Art Uni-Scherz ist, mit dem den Neulingen Angst gemacht werden soll.

Aber tatsächlich liegt in diesem Rollenspiel eines der Geheimnisse, die erklären, warum die Universität der Informatikwissenschaften es erreicht hat, Studium und Produktion in der komplizierten Welt der Softwareentwicklung zu entfalten.

Gemäß der Konzeption des Studiengangs dienen die jungen Frauen und Männer der ersten beiden Studienjahre als eine Art „Erprober“ dessen, was die älteren Jahrgänge produzieren. Das ermöglicht ihnen, außer dass sie in Übung kommen, die Projekte kennenzulernen und sich für ein spezielles Projekt zu entscheiden.

Deshalb sind, wenn sie ihr drittes Studienjahr beginnen, die meisten von ihnen nicht nur voll in eine Forschung oder Entwicklung einbezogen, sondern führen bereits eine konkrete Funktion innerhalb dieses komplizierten Schachspiels mit Codes und Bytes aus.

Es geht aber nicht nur darum, zu produzieren und zu studieren, sondern dass sich das Rollenspiel in Übereinstimmung mit der Denkweise befindet, von der sich die UCI seit ihrer Gründung leiten lässt.

„Unsere Absolventen in Ingenieurwissenschaften der Informatik müssen nicht nur bereit sein, als Forscher, als Wissenschaftler tätig zu sein, sondern sie müssen fähig sein, auf sich allein gestellt ein Projekt der Informatisierung zu entwerfen, auszuführen und zu leiten, nicht nur da, wo noch nichts dergleichen gemacht worden ist, sondern auch da, wo diese Technologie besteht, aber nicht all ihre Leistungsfähigkeit ausgeschöpft wird“, erläutert Ailyn Febles.

„Kuba weist demmaßen komplizierte Szenarien auf, und unsere Absolventen kommen an so verschiedenartige Stellen, dass sie als Ingenieure, als

Informatiker auftreten müssen, ohne deshalb aufzuhören, gleichzeitig Wissenschaftler, Umgestalter zu sein“, stellt sie fest.

MEHR ALS EIN SANDKORN

Obwohl die Universität der Informatikwissenschaften im Zuge der Umgestaltungen, die im gesamten Land vor sich gehen, ebenfalls Veränderungen unterworfen ist, hat das Ziel, ein Zentrum für Studium und Produktion zu sein, weiterhin den Vorrang.

Die Immatrikulation in die Universität wurde umgestaltet und der Zugang erfolgt über die Aufnahmeprüfungen, ohne weitere Voraussetzungen, genauso wie bei ähnlichen Fachgebieten in anderen Hochschulen des Landes.

Die Reduzierung der Anzahl der Studierenden hat jedoch dazu geführt, dass die Studienpläne optimaler gestaltet werden, damit die wichtigen Herausforderungen, deren Lösung der UCI übertragen wurde, weiterhin übernommen und erfüllt werden.

Sicherlich ist es notwendig, dass einige der Errungenschaften ihrer Projekte im täglichen Leben des Kubaners noch greifbarer werden, aber im Stillen bringt die UCI viel mehr als nur ein Sandkorn in die Informatisierung der kubanischen Gesellschaft ein.

Wenn sie weiterhin beweist, dass sie eine nutzbringende Universität sein kann, weil sie nicht nur den gesellschaftlichen Auftrag erfüllt, Absolventen mit hohem Wissensstand auszubilden, sondern auch die Aufgabe, selbstständig zu produzieren und somit Einnahmen zu erzielen, durch die sie sich wirtschaftlich selbst trägt, wird sie sicherlich auch zu dem notwendigen Mentalitätswandel beitragen, der auch das Hochschulwesen erfassen muss. •

UNESCO hebt Kubas Investitionen im Bildungswesen hervor

• KUBA erscheint auf Platz 16 in einer von der UNESCO aufgestellten Liste, die die Investitionen im Bildungsbereich und das Entwicklungsniveau auf diesem Gebiet bewertet. Die Insel liegt vor den USA, die Rang 25 einnehmen.

Herman van Hooff, Direktor des UNESCO-Büros für Bildung in Lateinamerika und der Karibik, betonte, als er seinen Bericht „Bildung für alle“ vorlegte, dass Kuba in diesem Thema in der Region führend sei.

Laut dem Dokument, das von *Prensa Latina* zitiert wird, folgen Kuba in der Region Aruba auf Platz 40 und Argentinien auf Platz 43, während Venezuela und Bolivien, Länder, mit denen Kuba im Bildungsbereich zusammenarbeitet, auf den Rängen 58 bzw. 74 liegen.

Der Bericht stellt fest, dass die durchschnittlichen Ausgaben für Bildung in Lateinamerika und der Karibik 4,1 Prozent des Bruttozusatzprodukts (BSP) betragen. Sie

schwanken jedoch zwischen drei Prozent in Uruguay und 9,3 Prozent in Kuba. Die ungleichen Ausgaben spiegeln das unterschiedliche Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung und die verschiedenen Engagements für die Bildungsprogramme wider.

Die UNESCO verurteilt, dass es weltweit 61 Millionen Kinder ohne Grundschulbildung gibt. 47 Prozent von ihnen werden sie nie erhalten, wird weiter ausgeführt und auf die

extreme Situation in Regionen wie Subsahara-Afrika und Südasien aufmerksam gemacht.

Weiter wird festgestellt, dass die Armut die Hauptursache für die Dürftigkeit der Bildung in der Welt ist. In diesem Zusammenhang wird auf die Nichterfüllung der Finanzierungszusage der am weitesten entwickelten Länder während des G8-Gipfels im Jahr 2005 in Schottland, Großbritannien, hingewiesen.

Diese zehnte Ausgabe des Be-

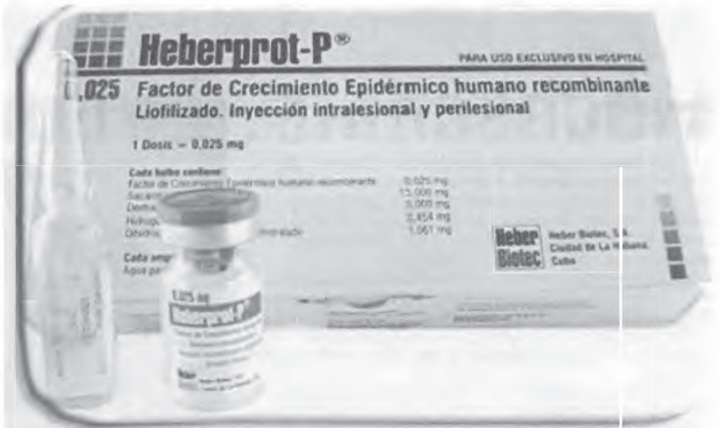
richts des UN-Gremiums betont auch die Notwendigkeit, den neuen Generationen den Erwerb unterschiedlicher Kernkompetenzen und fachlicher Fähigkeiten zu ermöglichen.

Dies würde den jungen Menschen die notwendige Vorbereitung gewährleisten, um eine würdige Beschäftigung zu finden und an der Gesellschaft der Zukunft teilzuhaben, sagte van Hooff. (Entnommen aus *CubaDebate*) •

RAFAEL PUPO



Ein kubanischer Wissenschaftler erklärt Einzelheiten des Prozesses der Gewinnung von Nanopartikeln von Zyklosporin, ein wirksames Mittel, um Abwehrreaktionen bei der Organtransplantation zu verhindern, entwickelt im Forschungs- und Entwicklungszentrum für Medikamente



Heberprot-P ist eine der 70 Neuentwicklungen der biotechnologischen und pharmazeutischen Industrie Kubas

Die Nanotechnologie in Kuba

Orfilio Peláez

• FÜR viele Forscher stellt die Entwicklung der Nanotechnologie die bedeutendste industrielle Revolution der letzten 200 Jahre dar. Ihren Antrieb erhielt sie in den Anfangszeiten von verschiedenen Zweigen der Rüstungsindustrie der kleinen Gruppe hochindustrialisierter Länder, die, angeführt von den Vereinigten Staaten, über die Mittel verfügen und den Ehrgeiz der globalen Machteroberung besitzen.

Die Hauptziele waren, obwohl darüber wenig verbreitet wird und es gegenwärtig in nationalen strategischen Initiativen eingefasst ist, Atomwaffen zu miniaturisieren, Panzerungen zu verbessern, neue Tarnungstechniken und effektivere und leichtere Schusswaffen zum Schutz der Soldaten zu entwickeln und Medikamente zu erhalten, die Blutungen auf der Stelle kontrollieren und andere Arten von Verletzungen heilen können, um unter den schwierigsten Umständen die volle Kampfkraft der Truppen zu gewährleisten.

Angesichts der Möglichkeiten, die die Fähigkeit bot, neue Materialien zu erstellen oder bestehende Eigenschaften durch die Manipulation von Atomen und molekularen Strukturen im Nanometerbereich zu transformieren, wobei 1 nm dem Millionstel eines Millimeters entspricht, hat die Nanotechnologie - der Begriff wurde 1974 von dem japanischen Wissenschaftler Norio Tamiguchi geprägt -, ihr Anwendungsgebiet schrittweise erweitert, indem sie sich auf die Gebiete Luftfahrt, Automobilindustrie, neue Materialien, Elektronik und Kommunikation, Stromerzeugung, menschliche Gesundheit, Ernährung, Umwelt und Kosmetikindustrie ausdehnte.

Kuba ist in den letzten Jahren auch in die Welt des „Winzigens“, in das Gebiet dieser spannenden Wissenschaft eingedrungen. Um etwas über die Arbeit des Landes auf einem solch zukunftsreichen Gebiet zu erfahren, sprach *Granma* mit Dr. Sc. Fidel Castro Díaz-Balart, wissenschaftlicher Berater des Staatsrates.

Wie ist der aktuelle Stand der Nanotechnologie in der Welt und welche Bereiche werden durch ihre Beiträge am meisten begünstigt?

„Die Nanotechnologie hat Barrieren gebrochen, die bis vor wenigen Jahren als reine Science-Fiction galten, und zeigt heute bereits konkrete Fortschritte bei der Entwicklung effizienterer Technologien für die Trinkwasseraufbereitung, die fortschreitende Miniaturisierung von integrierten Schaltkreisen, die in Computern und bei der Datenübertragung verwendet werden, und bei der Entwicklung von optimaleren Methoden bei der Nutzung und Erhaltung der Energie.“

Es gibt auch ermutigende Ergebnisse bei der Entwicklung moderner Methoden der Diagnostik und neuartiger Medikamente, die im verletzten Gewebe selektiv wirksam werden können, womit die Behandlung effektiver wird und weniger Nebenwirkungen hat (sogenannte Drug Targets). Aber trotz dieser Auswirkungen ist die Nanotechnologie noch in einer Forschungs- und Entwicklungsphase, an deren Spitze die großen US-amerikanischen, europäischen und japanischen Unternehmen stehen.

Bis zum Jahr 2015 wird der internationale Markt von Produkten, in denen nanotechnologische Komponenten eingebaut sind, auf 3,2 Billionen Dollar anwachsen. Zwischen 2020 und 2025 sollte es zur endgültigen Konsolidierung der Nanotechnologie als florierender Industrie kommen.

Was wissenschaftliche Publikationen betrifft, gibt es, mit bemerkenswerten Unterschieden, eine stärkere Beteiligung von verschiedenen Regionen und Ländern. Die meisten Patente in der Welt in diesem Bereich sind aber im Besitz der Vereinigten Staaten, der Europäischen Union und Japans. Außerdem muss die Tendenz, das Wissen zu privatisieren und den Transfer teuer zu machen, hervorgehoben werden. Ein derartiges Szenario bringt die riesige technologische Kluft zwischen reichen und armen Ländern in Bezug auf die sogenannten Basistechnologien und in erste Hinsicht auf die Nanotechnologie zum Ausdruck, die sich noch vergrößern und an eine



ANABEL DÍAZ MENA

Dr. Sc. Fidel Castro Díaz-Balart, wissenschaftlicher Berater des Staatsrats, verwies darauf, dass Nanobiotechnologie und Nanomedizin Schwerpunkte der nationalen Entwicklung in Bereich der Nanotechnologie sein werden

Punkt gelangen könnte, wo es keine Rückkehr gibt.

Diese ungünstige Situation zu ändern, ist eine unaufschiebbare Herausforderung für die Entwicklungsländer, die mit der Nanotechnologie die Möglichkeit haben, sauberere und billigere Verfahren zur Herstellung und Speicherung von Energie, Trinkwasseraufbereitung, Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktivität und Diagnose von Krankheiten zu erhalten.“

Welche Faktoren begründen, dass Kuba unter einer so komplexen wirtschaftlichen Situation und angesichts der hohen Kosten, die damit verbunden sind, auf dem Feld der Nanotechnologie arbeitet?

„Das Tempo, mit dem das neue Wissen sowie wissenschaftliche Innovation und technologischer Wandel hereinbrechen, ist so hoch, dass wenn wir nicht von jetzt an die entsprechende Infrastruktur für die beabsichtigten Zwecke schaffen und nicht die Spezialisten für die Arbeit in dieser so vielversprechend Disziplin ausbilden, das Risiko eingehen, irreversibel aus der Welt von Morgen ausgeschlossen zu sein.“

Um wettbewerbsfähig zu sein und eine nachhaltige künftige Entwicklung, basierend auf unseren intellektuellen Produktionen zu erreichen, darf die Nanotechnologie nicht ignoriert werden, denn in ihr fließen alle grundlegenden Wissenschaften zusammen, kombiniert mit immer moderneren Technologien, der Bioinformatik, der Biotechnologie und anderen Zweigen, die die Industrie und Dienstleistungen in den kommenden Jahrzehnten umwälzen werden.

Außerdem hat Kuba den Vorteil, über eine große Gruppe von Wissenschaftlern, Ingenieuren und hochqualifizierten Technikern zu verfügen, in Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie in

einem Netz von erstklassigen Instituten der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie, gruppiert im Wissenschaftlichen Pol West-Havannas, die nach dem Konzept des vollen Kreislaufs von Forschung, Produktion und Vermarktung arbeiten.

Sie haben mehr als 70 neuartige Ergebnisse aufzuweisen, darunter monoklonale Antikörper, Impfstoffe, medizinische Geräte, Diagnostikgeräte und Medikamente, die teilweise einzigartig in der Welt sind, wie das Heberprot-P, das Nimotuzumab, etc. und deren industrielles Eigentum geschützt ist. Sie haben einen erheblichen Einfluss auf die Verbesserung der Gesundheits-Indikatoren der Bevölkerung. Daher haben wir einen großen Vorlauf an Vorkenntnissen und konsolidierten wissenschaftlichen Errungenschaften.

Aufgrund der sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen und des ausgezeichneten Gesundheitssystems, ist es verständlich, dass die Nanobiotechnologie und Nanomedizin Schwerpunkte der nationalen Entwicklung in diesem Bereich sein werden, ohne dass dadurch Themen wie Energie, Umweltstudien und Suche nach neuen Materialien der Rücken gekehrt werden würde. Es gibt bereits Zentren wie das der Molekularen Immunologie und das Immunoassay-Zentrum, die sie in der Forschung nach neuen Medikamenten gegen Krebs bzw. zur erheblichen Erhöhung der Diagnosemöglichkeiten einer größeren Anzahl von Krankheiten ausgehend von einer Blutprobe mit der SUMA-Technologie einsetzen.“

Wie geht es mit dem Zentrum für Fortgeschrittene Studien Kubas (CEAC) voran? Welche Schulung erhält das Personal, das dort arbeiten wird? Wurden bei seiner Schaffung die Kriterien der verschiedenen Einrichtungen des Hochschulministeriums, des CITMA und Institutionen anderer Organe mit Erfahrung in der Nanotechnologie berücksichtigt?

„Bei der Einrichtung des CEAC wurden die Kriterien und Empfehlungen einer Gruppe von Führungskräften der Institutionen des Wissenschaftlichen Pols, der Universität Havanna, des Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt berücksichtigt, um nur einige zu nennen. Es ist ein Projekt, das im Ergebnis der direkten Beteiligung aller Interessenträger gestaltet wurde, ohne Improvisation, Voreingenommenheit oder Ausschuss.“

Im Rahmen der Zusammenarbeit und dank der Unterstützung durch ausländische Firmen mit Prestige, Erfahrung und Know-how in diesem Bereich berücksichtigten wir auch internationale Erfahrungen bei der Gestaltung der Gebäude, der Labors, bei der Auswahl der zu installierenden Geräte und der in den verschiedenen Bereichen zu verwendenden Materialien.

Im Jahr 2013 soll die erste Phase des Investitionsprozesses der Anlage abgeschlossen werden. Es wird von dem Konzept ausgegangen, dass es sich um eine multidisziplinäre Einrichtung handelt, die sich nanotechnologischen Anwendungen im Gesundheitsbereich und zunehmend im Bereich Umwelt und Energie widmet.

Das Personal des CEAC besteht hauptsächlich aus jungen Akademikern, die von verschiedenen Universitäten kommen, im Alter zwischen 25 und 30 Jahren sind und von denen sich viele derzeit mit eigenen Projekten vorbereiten, die den wichtigsten Forschungslinien des Zentrums entsprechen, welche mit verschiedenen Institutionen vereinbart wurden.“

Wie Dr. Fidel Castro Díaz-Balart erklärte, ist ausgehend von den auf dem 6. Parteitag angenommenen Leitlinien und der in Angriff genommenen Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells die Verschmelzung des Wissenschaftlichen Pols und der pharmazeutischen Industrie in eine übergeordnete Organisation mit Unternehmensmanagement im Gange. Basierend auf High-Tech-Unternehmen mit hoher Produktivität und hoch qualifizierten Arbeitskräften wird es in der Lage sein, Medikamente, Geräte und Dienstleistungen maximaler Qualität für das Gesundheitswesen, die Erzeugung von Waren und die Steigerung der Exporte zu erreichen.

„Ausgehend von der bisherigen Arbeit des Landes, sollte die strategische Vision eines zukünftigen nationalen Plans für die Entwicklung der Nanotechnologie in Kuba vorsehen, dass unser Land etwa um das Jahr 2020 unter den Ländern sein wird, die ihren bescheiden Beitrag auf dem Gebiet der Nanobiotechnologie leisten“, sagte der anerkannter Wissenschaftler abschließend. •

Alicia Alonso: drei Premieren für das Ballet-Festival

Mireya Castañeda

Fotos: Nationalballet Kubas

• ALICIA Alonso ist eine außergewöhnliche Künstlerin. Das ist natürlich allgemein bekannt, aber wie könnte man sie beschreiben? Sie ist Prima Ballerina Assoluta, eine der berühmtesten des 20. Jahrhunderts, Schöpferin der kubanischen Ballett-Schule, Gründerin und Direktorin des Kubanischen Nationalballetts und außerdem eine hervorragende Choreographin.

Das 23. Internationale Ballet-Festival von Havanna soll als Anlass dienen, uns ihrer choreographischen Arbeit zu nähern. Dabei sind zwei Richtungen zu betrachten, ihre persönlichen Choreographien, die sich durch formale und thematische Vielfalt auszeichnen, und die Aufarbeitung der sogenannten großen Klassiker.

In ihren Versionen liegt ihr daran, wie Alicia Alonso selbst geäußert hat, die Stücke der Gegenwart zu nähern. Aber sie respektiert dabei immer vollkommen die Tradition, d.h. die Reinheit der Stile.

Die hohe Qualität dieser Bearbeitungen zeigt sich unter anderem darin, dass berühmte Theater ihre Versionen aufführten: die Pariser Oper: *Giselle*, *Grand Pas de Quatre* und *Domröschen*, die Wiener Staatsoper und das Teatro San Carlo in Neapel: *Giselle*, die Staatsoper von Prag: *La Fille mal gardée* und das Teatro alla Scala in Mailand: *Domröschen*.

Diese Arbeit mit den Klassikern begann für Alicia Alonso schon in so vergangenen Zeiten wie 1948, natürlich mit *Giselle*, eines ihrer Meisterwerke, das sie dann 1972 überarbeitete. 1988 holte sie *Die verlassene Dido*, ein Werk aus dem achtzehnten Jahrhundert, mit der Musik von Gasparo Angiolini, aus der Vergessenheit hervor und gewann mit ihm den Kritikerpreis des Edinburgh-Festivals im Jahr 1991.

Schöpfungen von ihr, die Trumpfkarten der Kompanie wurden, sind die *Symphonie von Gottschalk* (1990), Musik von Louis Moreau Gottschalk, *Shakespeare und seine Masken* (2003), Musik von Charles Gounod, und unter anderem *Bilder einer Ausstellung* (2006), Musik von Modest Mussorgsky; *Nacktes Licht der Liebe* (2006), Musik von Ernest Chausson, geschaffen für die berühmte italienische Prima Ballerina Carla Fracci.

Sehr interessant ist die choreographische Arbeit von Alicia Alonso mit kubanischen Komponisten, die ebenfalls schon sehr früh begann, denn im Jahr 1951 gab es die Premieren von *Lydia*, Musik von Francisco A. Nogué.

Die Liste ist sehr umfangreich, z. B. Enrique González Mantiñi, *Der Brief* (1965), *Der Zirkus* (1967), Lucia Jerez (2008), Ernesto Lecuona ist ein Bevorzugter, *Portrait eines Walzers* (1990), *Die Komödie und ...*, *Danzata* (1995), *Lebens des Lebens* (2001), *Impromptu Lecuona* (2010) und *Irású*, von Orbán Julian, *Der Tod des Narcissus* (2010), von Juan Piñera, *Juana, Verunnt und Liebe* (1993) und *Tula* (1998), von Ignacio Cervantes, *Dialog zu vier* (2000), und von Chucho Valdés, *Beim Wiedersehen* (2003).

DIE NEUHEITEN

Um uns den Neuheiten zuzuwenden, die Alicia Alonso als Choreographin auf dem Festival vom 28. Oktober bis 7. November präsentiert, interviewten wir Pedro Simón, Direktor des Museums für Tanz, enger Mitarbeiter und Ehemann der berühmten Künstlerin.

„Alicia hat drei Uraufführungen und mehrere bedeutende Wiederaufführungen von Werken, die seit langer Zeit nicht gezeigt wurden. Die Uraufführungen sind die Oper von Händel *Acis und Galatea*, *Die Zerstörung des Tänzers*, ein Solo, inspiriert durch das Gedicht von Virgilio Piñera, und ein Duo, genannt *Wir*, mit Musik von Chopin.“

Ist es eine Version der pastoralen Oper von Händel?

„In diesem Fall könnten wir *Acis und Galatea* ein Oper-Ballett nennen, obwohl es weiter eine Oper nach allen Regeln bleibt.“



Alicia Alonso und Pedro Simón



Die italienische Primaballerina Carla Fracci in *Nacktes Licht der Liebe*

Aber die Choreographie ist von Alicia gemacht. Eine Reihe von Rollen wird von Tänzern interpretiert. Und sie hat auch mit den Sängern gearbeitet, die sich dadurch durch viel reichere Bewegungen auszeichnen. Die barocken Opern haben für viele den Mangel, dass sie sehr statisch sind. Die Musik ist wunderbar, aber aufgrund der Konzeption ist es fast ein Chor, der auf der Bühne steht und singt. Diese Inszenierung von Alice ist ganz das Gegenteil, sie hat die Schäfer und die Nymphen in Tänzer verwandelt. Sie benutzt sehr junge Interpreten, die sehr dynamisch sind und ihr erlauben, wunderbare szenische Bewegungen zu gestalten. Zum Beispiel setzt sich der Chor hauptsächlich aus Künstlern von *Sine Nomine* zusammen. Auch die Solisten, die von der Oper Kubas und der Konzertvereinigung sind, hat sie dazu gebracht, sich zusammen mit den Tänzern zu bewegen. Man unterscheidet nicht, wer Tänzer und wer Sänger ist, sondern alles integriert sich. Eine sehr dynamische Aufführung. Ich glaube, sie wird im In- und Ausland viel Aufmerksamkeit erhalten.“

Die Texte sind auf Englisch geblieben?

„Das Stück wird auf Englisch gesungen, so wie es ursprünglich geschrieben war. Alle Rollen sind dabei, *Acis*, *Galatea*, *Polyphem*, mehrere Schäfer. Die Handlung ist genau die gleiche. Es ist weder eine surrealistische noch eine avantgardistische Inszenierung, sie liegt innerhalb der traditionellen Regeln der Oper, aber mit einer dem Tanz nahen Bühnendynamik, sodass ich sagen würde, dass sie durch den Tanz bereichert wurde.“

Das Bühnenbild und die Kostüme?

„Für sie ist der italienischen Maler Antonino Brotto verantwortlich, ein Freund des Museums für Tanz, der einige Spenden gemacht hat und oft nach Kuba gekommen ist. Es ist auch Bühnenbildner. Er hatte gehört, dass Alicia dieses Vorhaben hatte, und



Johana Simón bei einer Probe von *Acis und Galatea*

bot sich an. Er sagte, dass ihm das Thema sehr gefiel und machte uns wunderschöne Bühnenbild- und Kostümentwürfe. Da er von idealen Voraussetzungen ausging, mussten sie natürlich dann an die Bühne angepasst werden, da er nicht mehr hier ist und es praktische Erfordernisse hinsichtlich der Möglichkeiten und der Bühnenbewegung gab. Diese Anpassungen nahm der kubanische Designer Frank Alvarez vor.“

Wer sind die Sänger?

„Die *Galatea* ist Johana Simón, eine Künstlerin der Konzertvereinigung. *Acis* interpretiert der Tenor Brian López und Polyphem stellt Dayron Peralta dar.“

Wie kommt Alicia dazu, diese Oper zu inszenieren?

„Sie stand der Oper niemals fern, auch in jungen Jahren nicht. Einige ihrer ersten choreographischen Erfahrungen hatten mit der Oper zu tun, denn sie half bei Inszenierungen von Pro-Art. Am American Ballet Theatre tanzte sie auch in Operninszenierungen. Vor allem in den 40er Jahren erlebte sie die Atmosphäre der Oper.“

Anschließend stand die Oper Kubas eine Zeit lang unter ihrer Leitung und sie versuchte, viel zu helfen. Sie organisierte das Opernfestival (1987) und inszenierte *Der Wanderer*, von Eduardo Sánchez de Fuente. Mit anderen Worten, es ist ein Genre, das für ihre Arbeit anziehend war.“

Warum gerade *Acis und Galatea*?

„Es ist eine wunderschöne Musik. Außerdem haben wir einen guten Freund, den Maestro Richard Borin, der zum Festival kommt, er wird an den Proben teilnehmen und uns bei der Inszenierung beraten. Wir sagen nicht, dass er sie leiten wird, denn das hinge von seiner Zeit ab. Die Tür steht offen, und wir würden uns freuen. Er ist ein großer Kenner von *Acis und Galatea*, denn seine Frau, Joan Sutherland, war die große Darstellerin, und er



Primaballerina Viengsay Valdés in *Don Quijote*



Perfekt, das Tanzkorps der Kompanie im zweiten Akt des *Schwanensees*



Der Tod des Narcissus, interpretiert von Yanier Gómez



Die Ballerina Jesse Domínguez in *Impromptu Lecuona*



Nussknacker



Sinfonie von Gottschalk



Alicia in *Giselle*, einer ihrer großen Rollen

lerete auch die historische Aufzeichnung der Oper. Aber die Leitung hier hat Eduardo Díaz."

Alicia begann mit der Choreographie, als sie als Tänzerin ein Star war. Ist das nicht ungewöhnlich?

Normalerweise sind die Stars nicht Choreographen, aber Alicia fühlte sich schon früh zur Choreographie hingezogen. Als Schülerin von Yavorsky in Pro-Arte inszenierte sie schon Dinge für ihre Klassenkameradinnen.

Auch schon in den 40er Jahren war es so, mit der Theatervereinigung La Silva (1942, *Der Tonkrug*). Außerdem hat sie, da sie danach mit so vielen hervorragenden Choreographen gearbeitet hat, viel von ihnen gelernt, wie sie selbst sagt. Großen Einfluss auf sie hatte ihre Arbeit mit Michail Fokin, mit Leonid Massine, mit Balanchine, der ein Werk für sie inszenierte, und vor allem mit Anthony Tudor.

Diese Erfahrung und ihr Interesse, und die Tatsache, eine eigene Kompanie mit choreografischen Bedürfnissen zu haben, waren entscheidend. Es war notwendig, dass sie für die Kompanie Stücke inszenierte, zuerst die Klassiker. Das gab ihr Impulse, sich der Choreographie zu widmen."

Wie erreicht sie angesichts ihres großen Problems mit dem Sehvermögen die Verbindung zwischen Tanz und Musik?

"Alicia ist seit jeher von der Choreographie inspiriert worden und jetzt, mit ihrem begrenzten Sehvermögen, ist es wirklich erstaunlich, wie sie in ihrem Geist schafft. Es ist sehr bequem für die Tänzer, weil sie alles in ihrem Kopf kreiert und wenn Sie mit dem Tänzer arbeitet, ist alles bereit. Alicia hat die Choreographie im Kopf, er diktiert sie den Tanzlehrern und sagt ihnen, wohin sich die Tänzer bewegen sollen. Wenn das Werk dann einstudiert wird, ist es konzipiert, auch wenn sie in der Praxis einige Anpassungen vornimmt. Es ist keine improvisierte Arbeit mit den Tänzern."

Die zweite Arbeit ist *Die Zerstörung des Tänzers* ...

"Es ist ein sehr umstrittenes Gedicht von Virgilio Piñera, ein Gedicht aus seiner Jugendzeit, 1941. Cintio Vitier hat es in seine Anthologie *Zehn kubanische Dichter* aufgenommen. Virgilio beschloss dann, in den Wechseljahren seines Lebens, als die Widersprüche mit Lezama begannen, *Die Zerstörung des Tänzers* aus seinem Werk auszuschließen, weil es, wie er sagte, sehr Lezama-artig war. Es war nicht mehr Lezama-artig, als andere Jugendwerke von Virgilio. Er nahm es als Standarte. Es ist ein schwieriges Gedicht, ein sehr kompliziertes, mit einem nicht zu unterschätzenden Gewicht im Werk von Virgilio. Ich suche mein Leben lang das Thema des Tanzes in den Werken der Schriftsteller, und ich fand, dass der einzige direkte Hinweis bei Virgilio gerade *Die Zerstörung des Tänzers* ist. Ich kann dieses Gedicht nicht verbannen. Als ich die Anthologie *Der Tanz im Einflussbereich des Ursprungs* zusammenstellte, schloss ich es ein. Fast niemand hatte es gelesen, es war fast ein Mythos. Was Virgilio erreicht hatte, war, dass dem Gedicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde."

In der Zeitschrift *Kuba im Ballett* haben wir eine Sektion *Der Tanz in der Poesie*, und ich wollte das Gedicht veröffentlichen. Ich fragte Fina García Maruz, ob sie so freundlich wäre, eine Einführung für das Gedicht zu schreiben, und sie tat es. Jetzt werden wir es in Form eines Heftes anlässlich der Gala von Virgilio herausgeben. Fina gab ihm den Titel *Ein vergessenes Gedicht*. Sie

machte eine Analyse des Gedichts sowie der Angelegenheit des Ausschlusses, und es erscheint der vollständige Text.

Es hörte auf, ein geheimnisvolles Gedicht zu sein. Als sich das hundertjährige Jubiläum Virgillos näherte, fiel es Alicia ins Auge. Wir lasen es viel, es ist ein philosophisches Gedicht, so abstrakt, dass es ein bisschen schwierig ist, es in die Sprache des Tanzes umzusetzen.

Sie interessierte vor allem die allgemeine Idee des Gedichts, denn sie sagt: In meiner langen Karriere habe ich gesehen, wie vieler Tänzer zerstört wurden, und ich denke an viele Elemente, nicht nur existentielle oder philosophische, die zur Zerstörung eines Tänzers führen können, auch Probleme des alltäglichen Lebens. Ich werde mir von Virgilio das Thema leihen und ihm zu Ehren ein Solo machen, das ich so nennen werde. Alicia's *Die Zerstörung des Tänzers* ist ein Solo. Zuerst sieht man ihn auf der Höhe seines Potenzials, seiner Stärken, und dann beginnt er in eine Krise mit sich selbst zu fallen, etwas beginnt, nicht mehr intakt zu sein, etwas beginnt in ihm zu zerbrechen, und es endet mit einem Selbstmord im Stil von Nijinsky, denn er springt aus dem Fenster, letztlich war Nijinsky ein Tänzer, der vom Wahnsinn zerstört wurde."

Und die Musik?

"Es geschah eines dieser wunderbaren Dinge. Als Alicia für *Die Zerstörung des Tänzers* noch keine Musik hatte, besuchte uns Jorge Luis Prats, ein Freund von uns, und spielte am Klavier einige seltene Werke von Heitor Villalobos. Prats zeigte uns einige frühe Werke für Klavier, einen melodischen, melancholischen Walzer, den *Walzer des Schmerzes*, von 1932, und ein kleines Stück, *Zerbrochene Musikbox*, von 1931, die zuerst funktioniert und dann von selbst auseinanderfällt. Alicia sagte, dass es genau das sei, was sie wollte, erst den Tänzer präsentieren und dann, wenn er die Krise erleidet. Diese beiden kleinen Werke in der Originalfassung für Klavier, gespielt von Prats selbst, dienten ihr als Grundlage. Interpretieren wird ihn Osiel Gounod, ein außergewöhnlicher Tänzer. Ich habe die Proben gesehen und es scheint mir ein sehr attraktives Werk zu sein. Osiel hat verstanden, was Alicia will. Es ist ein sehr starkes Solo. Alicia interpretiert das Gedicht nicht wörtlich, obwohl Bilder des Gedichts vorkommen, wie dass der Tänzer zu fallen versteht (Virgilio wiederholt den Ausdruck mehrmals)."

Wir kommen zu *Wir* ...

"Es ist ein ultra-romantisches Duett. Es entstand zu einer wunderbaren Musik, die wir hörten, ein Nocturne von Chopin, in einer Fassung für Violine und Klavier von Nathan Milstein. Ein kurloses Liebesduett, es spielt in einem Ballettsaal, deshalb *Wir*. Es ist etwas, das zwischen zwei Tänzern passieren kann. Sie arbeiten zusammen, es ist sehr informell, plötzlich springt ein Funke zwischen ihnen über und alles dreht sich um die Liebe. Die Interpreten sind Anette Delgado und Dani Hernández."

Die erhabene Ballerina und bemerkenswerte Choreographin überrascht immer neu. Da *Acis und Galatea* zweifellos die stärkste Uraufführung ist, lassen Sie uns den Titel des ersten Akt abschließenden Duos der jungen Liebenden, *Happy us*, aussprechen, denn es ist eine große Wahrheit: Wir sind glücklich, mit diesem Mythos von Ballett und Schöpfung zu leben, das Alicia Alonso darstellt. •



Anette Delgado und Dani Hernández in *Coppelia*





Hugo Chávez während seiner Ausrufung zum Präsidenten

Venezuela nach der Präsidentschaftswahl

Juana Carrasco Martín

• EIN paar Wochen sind seit der Wahl verstrichen, ohne dass ich sagen könnte, dass sich alles beruhigt hätte, denn Venezuela ist und wird auch weiterhin das Brodeln sein, das jede Revolution mit sich bringt. Nun wird ein einschätzender Rundblick notwendig, von einem aufgeklärten Terrain aus, dank des umfassenden, transparenten Sieges des Präsidenten Hugo Chávez Frías, der auch von jenem öffentlich anerkannt wurde, der ihn herausgefordert hatte.

Der Chavismus siegte mit einer viel größeren Spanne, als der, die die rechtsgerichteten Medien noch bis zum letzten Tag voraussagten, als sie nur hervorhoben, dass Henrique Capriles die Straßen gefüllt hatte, und mit allen Mitteln die Rückkehr Venezuelas zum Stillstand wünschten, eine optische Illusion, die im Widerspruch zu den breiten Massen stand, die Chavez mobilisierte. Aber sie wendeten alle möglichen Tricks an und weder die Oligarchie noch die millionenschwere Unterstützung von außen hatten Erfolg, seien es die USA, die 20 Millionen Dollar investiert hatten, oder die spanischen Medien und ihre Nachbeter auf unserem Kontinent.

Der periphere Diskurs, wie ihn der Journalist und Essayist Ignacio Ramonet bezeichnete, hatte viele Menschen konfus gemacht, aber man wusste auch, was sich dahinter verbarg, nämlich das traditionelle Gerede der Wahlversprechungen, die später beiseite gelassen werden, wenn die Regierung erreicht wird, wo dann jenes Programm zur Anwendung kommt, das nicht bekannt gemacht wurde.

Jetzt ist der Kurs auf die ALBA gerichtet und auf die aktive Mitgliedschaft im MERCOSUR, einem der Integrationsverträge, der in dem Maße, in dem seine Konsolidierung voranschreitet, einen der größten Vorstöße auf der Welt erreichen könnte. Seit seiner ersten internationalen Pressekonferenz nach der Wiederwahl kündigte Chávez die Mission MERCOSUR an, um die venezolanischen Hersteller im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Integration in dieser wichtigen lateinamerikanischen Gruppe zu stärken.

Venezuela bedeutet etwas mehr als eine Hoffnung, für sein Volk und für Unser Amerika, wenn wir all das bedenken, was die sozialen Missionen im Gesundheitswesen, in der Bildung, im Wohnungswesen, der Kultur, der Beschäftigung geleistet haben, als Beginn einer Entwicklung, die über seinen Erdölreichtum hinausgeht - die „Aussaat des Erdöls“, wie es ein venezolanischer Denker in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts nannte -, Eindämmung der Armut ... In all diesen Bereichen wird weitergearbeitet, weil sie eine offene Tür zur

Konsolidierung des Sozialismus und seines Hauptziels sind, die beste Lebensqualität für alle Menschen zu erreichen.

Chávez kündigte den Zweiten Sozialistischen Plan des Landes an, der am kommenden 10. Januar während der offiziellen Amtsübernahme der Nationalversammlung überreicht wird, „damit er diskutiert und bestätigt wird“... „Kein Tag ist zu verlieren.“ Das ist die Devise, mit der die Etappe begonnen wurde, zusammen mit einem maßgeblichen Hinweis: „Die fehlende Kontrolle ist einer unserer größten Fehler“. Darauf ist die

Umwandlung des Sekretariats der Präsidentschaft in ein Ministerium mit vielen Machtbefugnissen zurück zu führen, zu dessen Funktionen und wichtigsten Aufgaben die Kontrolle der Arbeit der bolivarianischen Regierung gehört, damit diese zur Steigerung ihrer Effektivität „auf allen Gebieten und allen Ebenen“ beiträgt.

In dieser postmodernistischen Manie, die Dinge und Wahrheiten mit anderen Namen zu verkleiden, so als sollte ihre Existenz versteckt werden, klassifizieren in Venezuela die Medien und



Auf einer ersten Versammlung kündigte Chávez an, dass der Außenminister Nicolás Maduro zum Ersten Vizepräsidenten ernannt wurde. Elías Jaua kandidiert für die Regierung des Bundesstaates Miranda, wo Capriles sein Gegenkandidat ist



Köpfe der Rechten die Gesellschaftsklassen mit den Buchstaben des Alphabets. A und B für diese Elite der Wirtschaftsmacht und die gehobene Mittelklasse. Danach kommen C, D und E. Also gut, diese drei Buchstaben markierten das Geschehen. Die Klassen des Volkes brachten ihre Stimmen zur Geltung und bestimmen, welche Bestrebungen sie haben, denen Beachtung geschenkt wurde und ab jetzt schneller und effektiver nachgekommen werden muss.

Übrigens gingen die Leitung der besiegten Rechten und diese gut geschmierte Maschine der Weltpresse von der siegesicheren Euphorie und den schamlosen Lügen und der schwarzen Propaganda gegen den Chavismus und seinen Führer zu einer anderen Meinungsmache über: Sie verstehen sich jetzt als „die Hälfte der Bevölkerung“, die berücksichtigt werden müsse und deren Ansprüchen Folge geleistet werden muss.

Freilich sollen sie nicht ausgegrenzt werden, was ein Fehler

wäre. Chávez erinnerte bei mehr als einer Gelegenheit an einen Kommentar, den der *Comandante Fidel Castro* bei einer anderen der vielen Wahlen machte, die den demokratischen Sinn einer Revolution beweisen, die sich auch auf diesem Gebiet der Befragung an den Wahlurnen aufdrängt: „Diese Millionen von Venezolanern, die eine Gegenstimme abgaben, sind nicht alle Oligarchen.“ Deshalb ist es wichtig, dass der bolivarianische Führer zur Einheit des Landes aufgerufen hat, damit alle gemeinsam den Aufbau eines wirtschaftlich und gesellschaftlich großen Venezuela erreichen, und dass er die Opposition dazu einlud, dass sie ihre wirtschaftlichen, sozialen und politischen Vorschläge einbringt, um mit Kohärenz und auf machbare Weise das Projekt zu gestalten, das er im Januar vorstellen wird, um es in seiner neuen Regierungszeit bis 2019 umzusetzen.

Die Unsicherheit zum Beispiel, ein Thema, das von der Wahl-

propaganda überdimensioniert wurde, um ein Klima der Angst zu schaffen, das sich negativ auf die Abstimmung auswirken sollte. Sie existiert jedoch tatsächlich, unabhängig von dieser Nuance der Politik und der Medien, und ist eine der Angelegenheiten, die einer stärkeren Kontrolle bedürfen. Deshalb hat Chávez auch eine neue Mission ins Leben gerufen, bei der mit Hilfe der Polizei- und Sicherheitskräfte die notwendige Ordnung geschaffen und Ruhe für die Bürger im gesamten Land gewährleistet werden soll.

Der Telefonanruf, den Präsident Hugo Chávez an seinen Rivale Henrique Capriles richtete - welcher übrigens vor der Presse einen solchen Anruf nach seiner Stimmabgabe versprochen hatte, wozu ihm aber die Initiative fehlte -, ist eine Einladung zum Dialog und zum Nachdenken. Es bleibt zu hoffen, dass die Opposition sie im gleichen Sinne von Eintracht, Arbeit und Respekt aufnimmt. Dies bedeutet nicht, auf dem Gebiet der Revolution auch nur einen Schritt zurück zu tun. Ganz im Gegenteil, es gilt zu beweisen, dass der Sozialismus für alle und zum Wohl der Nation gemacht wird, und deshalb muss er in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Hinsicht konsolidiert werden. Ein komplizierter Weg, aber der einzige und richtige, damit die höchste Autorität des Landes respektiert wird, die Volksmacht, die in der bolivarianischen Verfassung verankert wurde und in der Verteidigung des Landes angesichts jeglicher ausländischer Forderung oder Versuchen der Auslieferung.

Einige Kommentare, die in einer gewissen Presse veröffentlicht worden sind, waren jedoch von Hochmut geprägt, manipuliert und lügnerisch. Es ging so weit, dass der Gewinner als Verlierer und der Verlierer als Gewinner präsentiert wurde. Derartige Dinge kommen vor in dieser Opposition auf Leben und Tod, die sich immer noch viel einbildet und Aktionen unternimmt.

Die Regionalwahlen im Dezember bestimmen bereits taktische Änderungen in der Regierung. In einer ersten Versammlung machte Chávez eine Ankündigung, die von beiden Seiten gut aufgenommen wurde. Der Außenminister Nicolás Maduro wurde zum Ersten Vizepräsidenten ernannt und löst Elias Jaua ab, die beide vom Präsidenten als treue Kämpfer und Arbeiter geschätzt werden - und ich würde sagen, auch von seinen Anhängern. Elias ist als Kandidat für die Regierung des Bundesstaates Miranda aufgestellt, eines der einflussreichsten des Landes. Sein Gegenkandidat dort ist gerade Capriles. Es soll versucht werden, den Einfluss der Vertreter der Bourgeoisie in diesem Gebiet zurückzudrängen, in dem übrigens am 7. Oktober auch der Patriotische Pol gewann.

Der Sieg von Chávez in 22 der 23 Bundesstaaten und dem Bezirk der Hauptstadt muss auch in den Regionalwahlen bestätigt werden, dem Rückgrat der Nation. Dazu sind große Anstrengungen zur Mobilisierung der Bevölkerung erforderlich, ebenso die Auswahl von Kandidaten, die durch ihr revolutionäres Handeln anerkannt sind. Die Revolution muss sich von Fehlern reinigen und weiter wachsen. *



Außer Jaua (im Bild) kandidieren neben anderen Francisco Arias Cárdenas in Zulia; Yelitza Santaella in Monagas; José Vielma Mora in Táchira; Erika Fariás in Cojedes. Viele der gegenwärtigen Gouverneure der PSUV stellten sich der Wiederwahl



Die Ideen Che Guevaras haben außerordentliche Gültigkeit

Freddy Pérez Cabrera

• SANTA CLARA. - „Wir können mit absolutem Vertrauen bestätigen, dass die Ideen von Che ihre Gültigkeit in unserem revolutionären Prozess beibehalten, insbesondere in den Anstrengungen zur Aktualisierung unseres Wirtschaftsmodells“, sagte Revolutionskommandant Ramiro Valdés Menéndez auf dem politisch-kulturellen Akt auf dem Platz in Santa Clara, der den Namen des heldenhaften Guerillakämpfers trägt, aus Anlass des 45. Jahrestages seines Todes und dem 15. der Überführung seiner sterblichen Reste an diesen Ort.

„Wenn vor 15 Jahren der Genosse Fidel die Überreste von Che und seinen Gefährten als eine Verstärkung, als ein Kommando unbesiegbarer Kämpfer bezeichnete, die eingetroffen waren, um gemeinsam mit uns zu kämpfen und neue Seiten der Geschichte und des Ruhms zu schreiben, können wir ihnen heute Dank sagen für den Einfluss, den sie auf uns ausüben, und dafür, dass sie uns weiterhin im Kampf um die Bewahrung und Fortführung der Ideen begleiten, für die Che kämpfte und sein Leben gab“, hob Valdés Menéndez hervor, der auch Politbüromitglied und Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats ist.

An anderer Stelle seiner Ansprache hob der zweite Chef der Kolonne 8 „Ciro Redondo“ hervor, dass Che an einem Tag wie heute stolz wäre angesichts der historischen revolutionären Ereignisse in der

Bolivianischen Bruderrepublik Venezuela, angeführt von Hugo Chávez.

In Begleitung von Ricardo Alarcón, Präsident der Nationalversammlung der Volksmacht, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Vizepräsident des Ministerrats, Revolutionskommandant Guillermo García Frías und Julio Lima Corzo, Erster Sekretär der Partei in Villa Clara, unter anderen Führungskräften, ehrte Valdés Menéndez den Helden der Schlacht von Santa Clara und seine Gefährten des Guerilla-Kampfes sowie die Kämpfer der Front von Las Villas.

45 Pioniere erhielten aus den Händen ihrer Eltern ihr blaues Halstuch, während eine Gruppe von Jugendlichen Blumen an den Grabnischen der Gefallenen und ein Blumengebinde am Fuß des Monuments des Kommandanten Ernesto Guevara de la Serna niederlegten.

An der Gedenkfeier nahmen auch Angehörige von Che und der mit ihm in Bolivien gefallenen Helden, Führungskräfte von politischen und Massenorganisationen, Kämpfer verschiedener Kampfzonen der kubanischen Revolution, Mitglieder des in Kuba akkreditierten diplomatischen Korps, Arbeiter und Studierende von Villa Clara teil.

Anerkannte Künstler der Provinz umrahmten die Ehrung. Unter anderem interpretierte Gerardo Alfonso in Begleitung der Gruppen Trovaroco und Abbó Aché sein bekanntes Lied „Son los sueños todavía“ (Es sind immer noch die Träume). •



Das Foto wurde 1964 vom Fotografen Osvaldo Salas aufgenommen

5
Information unter:
www.miami5.de
www.granma.cu
www.granma.cubaweb.cu
www.freiheitlive.org
www.antiterroristas.cu

ANTONIO
Guerra Rodríguez
NO. 58741-004
QUARTERS: APA-
CHE A
FCI MARIANNA
P.O. BOX 7007
MARIANNA, FL
32447-7007

FERNANDO
González Llorit
(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI SAFFORD
PO BOX 9000
SAFFORD,
ARIZONA 85548

GERARDO
Hernández Nordelo
NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

RAMON
Labañino Salazar
(LUIS MEDINA)
NO. 58734-004
FCI JESUP
2680 301 SOUTH
JESUP
GA, 31599

RENE
González Schwerert
NAC | VERBÜSSUNG
SEIN ER GEFANGNISSTRAFE
SEIT DEM 7. OKTOBER 2011
IN „J BERWACHTER FREIHEIT“
IN F I DRIDA